AUTONOME PROVINZ BOZEN – SÜDTIROL

Deutsches Bildungsressort

PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO – ALTO ADIGE

Dipartimento istruzione e formazione tedesca

Externe Evaluation

Bischöfliches Institut Vinzentinum

Schuljahr 2016/2017

Rückmeldebericht

Evaluationsstelle für die deutsche Schule

Übersicht

Ablauf der Evaluation 3

Dokumentenanalyse 4

Interne Evaluation 4

Schulprogramm bzw. Dreijahresplan des Bildungsangebotes 5

Unterlagen zur Bewertung 6

Lernstandserhebungen 7

Internetpräsenz 7

Weiteres 8

Planungsgespräch 9

Online-Befragung 10

Schüler und Schülerinnen 10

Lehrpersonen 14

Eltern 18

Ankerfragen 23

Interviews 27

Schüler und Schülerinnen 27

Lehrpersonen 32

Einblick in die Lehr- und Lernsituation 37

Mittelschule 37

Gymnasium 38

Detailergebnisse der Fragebögen 41

Schüler und Schülerinnen 41

Lehrpersonen 55

Eltern 69

Ablauf der Evaluation

Im Folgenden wird das von der Evaluationsstelle entwickelte Konzept für den Ablauf der Evaluation beschrieben:

Im Vorfeld erfolgt die **Kontaktaufnahme mit der Schulführungskraft** mit der Ankündigung des Termins für die **Sichtung der schulischen Dokumente**. Diese Dokumentenanalyse erfolgt nach festgelegten Kriterien und bezieht sich auf alle für die Schule relevanten Unterlagen (z. B. Schulprogramm bzw. Dreijahresplan des Bildungsangebotes, Unterlagen zur Bewertung, Internetauftritt u.a.m.) und insbesondere auf die Dokumentation der internen Evaluation. Ausgehend von der Analyse der von der einzelnen Schule selbst durchgeführten Evaluation wird im anschließenden **Planungsgespräch** mit der Schulführungskraft das Ausmaß der externen Evaluation definiert, ganz im Sinne von Partizipation und einem Ineinandergreifen von interner und externer Evaluation. Es werden auch organisatorische Belange geklärt und die jeweiligen Termine für den Schulbesuch und die Rückmeldungen festgelegt. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der **Information** zu: Die Schulführungskraft wird angehalten, alle Mitglieder der Schulgemeinschaft über die externe Evaluation und im Besonderen über den Schulbesuch ausführlich und gesichert zu informieren. Anschließend erfolgt die **Online-Befragung der Lehrpersonen, Eltern sowie Schüler und Schülerinnen** mit Fragebögen, die alle Bereiche des Qualitätsrahmens berühren. Beim darauf folgenden **Schulbesuch** werden möglichst vielfältige **Unterrichtsbesuche** sowie **Interviews mit Lehrpersonen, Eltern sowie Schülern und Schülerinnen** durchgeführt. Sowohl die Unterrichtsbesuche als auch die Interviews erfolgen auf der Grundlage von einheitlichen Kriterien, u. zw. sowohl bezogen auf die Auswahl der Unterrichtsstunden bzw. Interviewpartner als auch auf die Beobachtungselemente bzw. Gesprächsinhalte. In der Folge werden alle erhobenen Daten und eingeholten Informationen ausgewertet und im **Rückmeldebericht** zusammengeführt. Eine erste Besprechung des Berichtes erfolgt mit der Schulführungskraft. Darauf wird dieser im Lehrerkollegium präsentiert und auf Wunsch auch den Eltern und / oder Schülern und Schülerinnen vorgestellt. Schließlich wird der Rückmeldebericht schriftlich an die Schulführungskraft und an den Schulamtsleiter / Ressortdirektor übermittelt.

Dokumentenanalyse

Die Dokumentenanalyse wurde am 22.08.2016 durchgeführt und lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

Interne Evaluation

Kriterien	Ergebnis der Sichtung
transparente Kommunikation des Qualitätskonzeptes	Ein ausführliches Qualitätskonzept findet sich im Schulprogramm wieder und gibt Aufschluss über die Periodizität, Instrumente und befragte Personengruppen. Grundsätzlich wird auch darüber befunden, was mit den Ergebnissen zu geschehen hat sowie abzuleitende Maßnahmen sind vorgesehen.
Sichtbarkeit eines Qualitätszirkels	Ein Qualitätszirkel ist vorhanden, vor allem die Auswertungsgespräche am Ende des Schuljahres beinhalten einen solchen. Laut Schulprogramm wird angeführt, dass Evaluationen gleicher Themen regelmäßig alle drei bis vier Jahre stattfinden sollen.
Vorhandensein eines / einer Qualitätsbeauftragten bzw. eines / einer Verantwortlichen für die Evaluation bzw. einer Arbeitsgruppe für die Evaluation	Es gibt einen Mitarbeiter, der sich neben der Öffentlichkeitsarbeit auch der Evaluation in technischer Hinsicht widmet, aber im Wesentlichen wird die Qualitätsentwicklung von einer kleinen Gruppe um die Schulführungskraft betrieben.
ausgewogener Bezug zu den Bereichen des Qualitätsrahmens	Bei den Evaluationen werden immer mehrere Bereiche des Qualitätsrahmens inkludiert. Nicht präsent sind Evaluationen zu den Wirkungsqualitäten und nur wenig findet man zum Bereich der Professionalisierung und Schulentwicklung.
regelmäßiger Einbezug aller Mitglieder der Schulgemeinschaft (Lehrpersonen, Eltern, Schüler / Schülerinnen und evtl. weitere Personen, die für die jeweilige Schule bedeutsam sind)	Alle Personengruppen werden grundsätzlich einbezogen, doch erfolgt dies nicht für alle Gruppen regelmäßig (z. B. Schüler und Schülerinnen und Eltern).

Einsatz von geeigneten Evaluationsinstrumenten	Es ist eine vielfältige Palette an Methoden und Instrumenten, die zur Anwendung kommt, vorhanden (IQES-Fragebogen, Arbeitsgruppenmethoden, Präsentation …)
ausreichende Datengrundlage (Rücklaufquoten bei Fragebögen u. Ä.)	Die Rücklaufquoten sind sehr hoch und gehen von 65 Prozent bei den Eltern bis zu 100 Prozent bei den Lehrpersonen.
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen und Ableitung von Maßnahmen (auch Lernstandserhebungen)	Aus den Ergebnisberichten der Auswertungstreffen ist ersichtlich, dass man sich mit den Vorschlägen auseinandersetzt. Auch bei den Befragungen von Schülern und Schülerinnen und Eltern ist dies zu bemerken. Bei den Lernstandserhebungen kann dies nicht festgestellt werden, da nichts Schriftliches dazu vorliegt.
Kommunikation der Maßnahmen nach innen und nach außen	Die Kommunikation nach innen scheint laut der Dokumentation zu erfolgen. Zur Kommunikation der Maßnahmen nach außen ist für eine Elternumfrage ein Artikel in der hauseigenen Schulzeitung vorgelegt worden.
korrekter Umgang mit den Daten durch Wahrung der Anonymität	Man kann davon ausgehen, dass bei den meisten angewandten Methoden die Wahrung der Anonymität gewährleistet wurde.

Abschließend kann gesagt werden, dass die Systematisierung der Evaluationen noch recht jung ist. Der Evaluationsstelle wurden Unterlagen aus den Jahren 2012 und folgenden Jahren vorgelegt. Es werden sehr stark direkte Formen der Evaluation gewählt. Zum Thema Selbstevaluation und gegenseitige Hospitation gibt es Hinweise im Schulprogramm, die Schulführungskraft überlässt die Umsetzung dazu den Lehrpersonen selbst. Es werden in den Evaluationen nicht nur Bestandsaufnahmen vorgenommen, sondern effektiv auch Verbesserungsvorschläge entwickelt und zu einem Handlungsbedarf umgearbeitet. Teilweise werden die zu befragenden Gruppen in die Entwicklung der Instrumente mit involviert.

Schulprogramm bzw. Dreijahresplan des Bildungsangebotes

Das Schulprogramm ist sehr übersichtlich und klar aufgebaut. In diesem Sinne ist es gut lesbar und durchwegs aktuell. Es wird das Schulprogramm aus dem Jahre 2015 vorgelegt. Inhaltlich lassen sich folgende Bereiche unterscheiden: Man findet eine allgemeine Einleitung, welche von der Geschichte und dem Bildungsangebot der Schule sowie der Zusammenarbeit mit dem Internat und mit den El-

tern gefolgt wird. Im Fokus liegen die individuellen Bedürfnisse der Schüler und Schülerinnen, eine Übersicht zu den sogenannten Lernberatungseinheiten. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Bereiche der Arbeitsorganisation, Lern- und Zeitplanung, Informationen suchen, mit Informationen arbeiten und präsentieren gelegt. Man findet im Schulprogramm Informationen zum fächerübergreifenden Unterricht (LIG) und den Wahlpflicht- und Wahlangeboten. Ebenso werden Stütz- und Fördermaßnahmen genauer erläutert und mit einer Auflistung von allen Maßnahmen ausgeführt. Unterrichtsbegleitende und schulergänzende Maßnahmen werden angeführt, sowie die Zielgruppen genauer definiert. Bildungs- und Erziehungsziele werden genau aufgeschlüsselt und methodisch-didaktische Merkmale der Bildungs- und Erziehungsarbeit eingearbeitet. Man findet die Fachcurricula, Informationen zur Unterrichtsorganisation sowie die Schul- und Disziplinarordnung. Ausgeführt werden auch die Schulgremien, die Informationsmöglichkeiten für Eltern, die Maßnahmen zur Qualitätssicherung und im Anhang findet sich das Leitbild, in welchem Förderung der eigenständigen Persönlichkeit und Kompetenz im sozialen Umgang betont wird. Verschiedene für das Vinzentinum bedeutsame Themen (Beweglich im Denken, verwurzelt im Glauben, verschiedene Forderungen, Erläuterungen zur Arbeitsweise des Vinzentinums, das zukunftsorientierte und lebensnahe Unterrichten und die kompetente und einfühlsame Erziehung) werden ausgeführt. Es gibt ein eigenes Bewertungskonzept. In diesem wird auch die Möglichkeit der Kompetenzbewertung in fünf Stufen angeführt. Auch die Selbsteinschätzung ist im Schulprogramm institutionalisiert. Zum Abschluss findet sich noch ein Schulbibliothekskonzept. Organisatorische Belange findet man im Schulprogramm zum laufenden Schuljahr im Wesentlichen nicht, auch ein spezifisches Organigramm der Schule fehlt darin.

Unterlagen zur Bewertung

Es liegt im Schulprogramm wie bereits erwähnt ein eigenes ausführliches Bewertungskonzept vor. Die Bewertungsbögen sind übersichtlich gestaltet. Es werden uns einige Bewertungsbögen der Mittelschule vorgelegt, wo die einzelnen Fächer in Ziffernnoten ausgeführt werden. Dies gilt auch für die Wahlpflicht- und Wahlbereiche. Bei den Noten wird manchmal noch angeführt, dass „bessere Teilleistungen“ vorhanden waren oder auch dass die Note „knapp erreicht“ wurde. Die Aussagen im Globalurteil werden in der dritten Person abgefasst. Ein eigener Punkt wird zum Verhalten ausgeführt. In den dritten Klassen wird auch noch der Punkt „Orientierungshinweis“ angefügt. Alles ist sehr umfangreich und ausführlich gehalten. Sprachlich wird das Globalurteil im Perfekt oder Präteritum verfasst, es werden sowohl Stärken wie auch Schwächen mitberücksichtigt. Die Bewertungsbögen des Gymnasiums enthalten Ziffernnoten für die Fächer. Fächerübergreifende Lernangebote werden mit Noten ausgeführt, auch die sechs übergreifenden Kompetenzen werden mit einer Bewertung versehen. Ab der dritten Klasse findet man das akkumulierte Schulguthaben vermerkt.

Das Lehrerregister wird an der gesamten Schule digital geführt, sowohl als Lehrerregister als auch als Klassenregister. Ersichtlich sind sowohl der Notendurchschnitt, die Anzahl der Bewertungen sowie Fehlstunden. Bei den Bewertungen wird die Prüfungsart, die Inhalte und Kompetenzbereiche angeführt. Die Lehrperson gibt zu jeder Stunde die Art der Tätigkeit an, auch die fehlenden Schüler und Schülerinnen werden eingegeben und angezeigt. Es ist auch die Möglichkeit der Eingabe einer Zeugnisnote vorgesehen, wo ein Überblick über sämtliche Noten vermittelt wird. Es werden kurze Kommentare zu den Zeugnisnoten eingegeben. Auch die Wahlfächer werden gesondert vermerkt. Der Bereich zu den Beobachtungen wird nicht ausgefüllt. Es gibt eine Klassenzusammenfassung zur Einsicht, mit der Auflistung aller Fächer mit negativem Schnitt, der Anzahl von Fehlstunden, den Abwesenheiten der einzelnen Schüler und Schülerinnen in Prozent, der Anzahl von Verspätungen, unentschuldigten Stunden und Eintragungen. Es sind ausreichend Bewertungselemente vorhanden, die Bewertungen erfolgen auf jeden Fall kompetenzorientiert, da für jede Lernüberprüfung die Möglichkeit besteht, bis zu vier fachliche Teilkompetenzen zu gewichten. Die Führung des digitalen Registers ist sehr übersichtlich, sauber und gut nachvollziehbar für Außenstehende erfolgt.

Lernstandserhebungen

Für die Lernstandserhebungen werden ab dem Jahre 2009 alle Ergebnisberichte für die Mittelschule (VerA 6) vorgelegt sowie die Ergebnisse von INVALSI in Mathematik für die Oberschule. Eine Auseinandersetzung mit den Ergebnissen kann aufgrund der ausgehändigten Informationen nicht erkannt werden. Nach Aussagen der Schulführungskraft werden die Ergebnisse in den Fachgruppen analysiert und Maßnahmen dort abgeleitet.

Internetpräsenz

Die Schule betreibt eine Homepage unter www.vinzentinum.it. Weiters führt sie eine Facebook-Seite (www.facebook.com/Vinzentinum) und unter www.youtube.com /Vinzentinum einen Youtube-Channel. Die Schule betreibt auch – wie schon erwähnt – einen eigenen Zugang zum digitalen Register via Internet. Die Startseite der Homepage ist mit einem wechselnden Bild ausgestattet und die Kontaktdaten sind ersichtlich. Auf der Hauptseite findet man Informationen zur Schule, zum Internat, zur Musik und Spiritualität, verschiedene Links und Kontaktdaten, einen Bereich für die Absolventen, News und Informationen zur Stiftung. Die Unterseiten sind klar strukturiert und übersichtlich mit Text und Bild gestaltet. Die Navigation zwischen den Seiten funktioniert gut, zumal die Rahmenseite mit einem Kopfzeilenmenü und einem Untermenü am linken Seitenrand sehr benutzerfreundlich gestaltet ist. Zu organisatorischen Belangen findet man viele Informationen, auch die pädagogischen Grundsätze und didaktischen Konzepte sind vorhanden. Die Facebook-Seite der Schule ist sehr aktuell und vielseitig gehalten. Sie gewährt Zugang zu unterschiedlichen Themenbe-

reichen wie etwa den verschiedenen Videomitschnitten oder dem Bildmaterial zu Projekten, aber auch dem Schulinformationsblatt bzw. der Schülerzeitung „The Vinzenz Times“. Im Youtube-Channel der Schule finden sich alle Kurzfilme zu den Choraufführungen und sonstigen Projekten. Die verschiedenen Präsenzen im Internet sind sehr aktuell und übersichtlich gehalten. Die verschiedenen Zugänge über das Internet erfüllen ihren Zweck gut und können für Schüler und Schülerinnen, aber auch deren Eltern und den Lehrpersonen als Informationsquelle genutzt werden. Für Mitglieder der Schulgemeinschaft ist die Interaktion vor allem über die Facebook-Seite geben.

Weiteres

Die Schule hat sich in den Schuljahren 2010/11 und 2013/14 bei zwei Ausgaben des teamorientierten Unterrichtens auf Landesebene beteiligt. An der Schule wurde dazu dann auch in Form eines Methodenseminars im Jahr 2011 gearbeitet.

Im September 2015 wurde ein Leitbildworkshop mit den Lehrpersonen veranstaltet. Dabei wurde zu den Themen des Leitbildes in Einzeltätigkeit und Gruppenarbeit gearbeitet. Die Schritte waren eine Selbstreflexion mit gemeinsamer Auswertung und Diskussion.

In einer Broschüre wird das Heimprofil für das Internat im Vinzentinum vorgelegt. Das Heim wird hier als Bestandteil der Schule mit seinen besonderen Vorzügen und einem durchschnittlichen Tagesablauf präsentiert. Ebensolches gibt es auch in Form eines Schulprofils für die Mittelschule und für das Gymnasium.

Eine Ausgabe der Schulzeitung „Hermessenger“, dem monatlichen Boten des Vinzentinums, wird exemplarisch eingebracht.

Planungsgespräch

Das Planungsgespräch hat am 07.12.2016 am Vinzentinum stattgefunden. Für die Schule hat daran Direktor Christoph Stragenegg teilgenommen, für die Evaluationsstelle Klaus Niederstätter und Ivan Stuppner.

Die Schule hat bei diesem Treffen von der Evaluationsstelle eine Rückmeldung zur Analyse der internen Evaluation erhalten. Davon ausgehend und im Sinne einer Vernetzung der internen mit der externen Evaluation wurde darauf der Evaluationsprozess vereinbart. In der folgenden Darstellung „Bausteine der Evaluation“ sind jene Teile der externen Evaluation in eckigen Klammern angeführt, die aufgrund der Datengrundlage für die interne Evaluation gestrichen werden.

① **Dokumentenanalyse** - Interne Evaluation - Schulprogramm bzw. Dreijahresplan des Bildungsangebotes - Unterlagen zur Bewertung - Lernstandserhebungen - Internetpräsenz - Weiteres	② **Online-Befragung mittels Fragebogen** - der Eltern - der Lehrpersonen - der Schüler und Schülerinnen
③ **Interviews** mit - [Eltern] - Lehrpersonen - Schülern / Schülerinnen	④ **Einblick in die Lehr- und Lernsituation** - an allen Schulstufen - mit breiter Streuung bezogen auf Klassen, Lehrpersonen und Fächer

Abbildung 1 „Bausteine der Evaluation“

Ferner wurde Organisatorisches zur externen Evaluation besprochen, insbesondere die Abwicklung der Online-Befragungen, der Ablauf des Schulbesuchs am 24.01.2017 und die Organisation der Interviews.

Schließlich wurden die Termine für die Rückmeldung des Schulberichts durch die Evaluationsstelle vereinbart:

- an die Schulführungskraft am 23.02.2017
- an das Lehrerkollegium am 14.03.2017
- an die Eltern am ____.____.20____
- an die Schüler und Schülerinnen am ____.____-20____

Online-Befragung[1]

Bei den Fragebögen wird folgende **Skalierung** verwendet:

1 = trifft nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft zu. Dementsprechend können sich die **Durchschnittswerte** zwischen 1 und 4 bewegen. Auch besteht die Möglichkeit, „keine Angabe“ anzukreuzen.

Die **Prozentangaben im Text** werden in der Regel zusammengefasst: Einschätzungen 3 und 4 – positiver Bereich, Einschätzungen 1 und 2 – negativer Bereich.

Schüler und Schülerinnen

Insgesamt wurden am Vinzentinum 239 Schüler und Schülerinnen zur Online-Befragung eingeladen. Davon haben 236 den Fragebogen vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 98,7 Prozent entspricht. Die Auswertung wird getrennt nach Schulstufen vorgenommen.

Mittelschule

In der Mittelschule haben 140 von 141 Schülern und Schülerinnen den Fragebogen vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 99,3 Prozent entspricht.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** nehmen die Schüler und Schülerinnen sehr hohe Einschätzungen vor. Die sichere und gute Erreichbarkeit der Schule und die gute Ausstattung der Klassen und Fachräume wird von nahezu allen positiv hervorgehoben (jeweils 98 Prozent Zustimmung). 90 Prozent der Befragten finden, dass der Pausenhof so gestaltet ist, dass man sich gerne darin aufhält und von jenen 38 Jugendlichen, welche die Frage zur Unterbringung im Heim beantwortet haben, sind 84 Prozent damit zufrieden.

Im **Lern- und Erfahrungsraum** findet man Durchschnittswerte zwischen 2,1 und 3,7 bzw. 30 bis 98 Prozent Zustimmung. Die höchste Zustimmung erhalten mit Werten zwischen 90 und 98 Prozent folgende Aspekte: die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten, das Wohlfühlen an der Schule, die

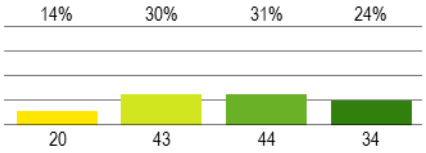
[1] Legende zu den Diagrammen:

1	2	3	4
trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu

Aufgrund der Rundungen bei der Auswertung der Fragebögen kann die Summe der Prozentsätze zwischen 99 und 101 Prozent liegen.

Kenntnis des Reglements der Schule, der freundliche und respektvolle Umgang mit den Lehrpersonen, die abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichts und die klare und verständliche Bewertung. Eine nächste Gruppe von Themen, die 80 und 89 Prozent Zustimmung erfahren, betrifft Fragen danach, ob man in der Schule miteinander umzugehen lernt, ob im eigenen Stundenplan Fächer und Pausen sinnvoll verteilt sind, ob man im Unterricht die Leistung selbst einschätzen darf, ob es im Unterricht genügend Übungs- und Wiederholungsphasen gibt, ob man persönliche Anliegen und Probleme mit den Lehrpersonen besprechen kann, ob man bei Lernschwächen in den Fächern und Bereichen unterstützt wird, ob die Lehrpersonen bei Fehlverhalten korrekt reagieren und ob aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut werden. Zwischen 70 und 79 Prozent Zustimmung erhalten die folgenden Fragen: Bedeutsamkeit der Unterrichtsinhalte für das spätere Leben, Einbezug von persönlichen Interessen in den Unterricht, Wecken des Interesses für ein Fach durch die Lehrperson, Förderung in Fächern, wo man besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten hat, ein interessantes Wahlangebot und die Thematisierung der Verschiedenheit von Menschen in Sprache, Lebensgewohnheiten u.v.m. im Unterricht. Unter den Einschätzungen finden sich vier Fragestellungen in diesem Bereich, deren drei zu den tiefsten Einschätzungen der gesamten Befragung der Mittelschüler und -schülerinnen zu zählen sind. Nicht ganz zwei Drittel finden, dass man im Unterricht regelmäßig mit digitalen Medien arbeitet und 62 Prozent finden, dass Ausflüge und Lehrausgänge an der Schule gemacht werden. Hinsichtlich des fächerübergreifenden Bereiches treffen etwas über die Hälfte der Befragten eine positive Einschätzung, was aus dem nachstehenden Diagramm ersichtlich wird:

Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.



141 Nennungen
0 keine Angabe

Diagramm 1

30 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass im Unterricht die Gefahren des Internets besprochen werden.

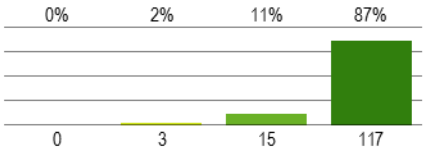
Im Bereich der **Schulkultur und des Schulklimas** sind über drei Viertel der Befragten der Meinung, dass die schulische Internetpräsenz Neues und Interessantes über die eigene Schule bereithält (79 Prozent) und die Schule sich an Wettbewerben beteiligt (78 Prozent). Geteilter Meinung ist man hingegen zur Zusammenarbeit der Schule mit außerschulischen Einrichtungen. Hier stimmen 48 Prozent zu.

Im Kontext der **Schulführung** sind die Jugendlichen der Überzeugung, dass im Schulsekretariat Auskünfte und Unterlagen erhältlich sind (89 Prozent) und dass der Schuldirektor für eigene Anliegen und Probleme zur Verfügung steht (67 Prozent).

Hinsichtlich der **Professionalisierung und Schulentwicklung** ist eine große Mehrheit der Befragten davon überzeugt, dass man manchmal zu schulischen Themen befragt wird (87 Prozent), während 53 Prozent zustimmen, dass die eigenen Lehrpersonen sich ein Unterrichtsfeedback bei den Lernenden einholen.

Bei den **Wirkungsqualitäten** geben die Jugendlichen Ihre Überzeugung kund, dass die Schule einen guten Ruf hat. Dies wird aus dem folgenden Diagramm ersichtlich:

Meine Schule hat einen guten Ruf.



135 Nennungen
6 keine Angabe

Diagramm 2

94 Prozent der befragten Schüler und Schülerinnen finden, dass die Schule sie gut auf die nächste Schulstufe bzw. die Arbeitswelt vorbereitet.

Bei der abschließenden **offenen Frage** haben nicht ganz achtzig Schüler und Schülerinnen verschiedene Punkte namhaft gemacht: Vor allem wird herausgehoben, dass man sich an der Schule wohlfühlt und die Schule interessant und lehrreich ist. Einige Aussagen betreffen das Essen an der Schule, welches stark kritisiert wird. In diesem Zusammenhang wird unter anderem mehrmals der Wunsch geäußert, dass die Jause mehr Auswahl beinhalten sollte (nicht nur Brot, sondern auch Obst). Öfters angeführt wird, dass die Schule sehr streng ist und bisweilen von den Lehrpersonen zu viel verlangt wird. In diesem Zusammenhang ist ebenfalls die Rede von zu vielen Hausaufgaben und Testarbeiten. Positiv angeführt wird hingegen die gute Gemeinschaft im Vinzentinum, die vielen Befragten wie eine Familie erscheint. Die Lehrpersonen und Erzieher bzw. Erzieherinnen werden von einigen Befragten als gute Ansprechpersonen angesehen. Mehrmals wird der Wunsch geäußert, dass die Bänke im Hof renoviert werden. Vereinzelt werden die Studierzeiten und der Umstand, dass man an der Schule viel lernen kann, gelobt sowie die Forderung nach mehr Ausflügen gestellt. Einzelne Nennungen beinhalten Aussagen zu Lehrpersonen, die die Schüler und Schülerinnen unterschiedlich behandeln. Diesbezüglich wünscht man sich mehr Gleichbehandlung.

Gymnasium

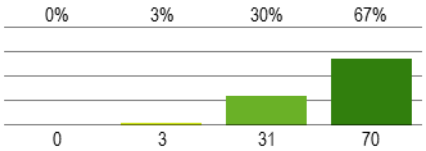
Am Gymnasium haben 96 von 98 Schülern und Schülerinnen den Fragebogen vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 98 Prozent entspricht.

Im Bereich des **Kontextes und der Ressourcen** finden sich einige der höchsten Werte der Umfrage. Alle Schüler und Schülerinnen sind der Meinung, dass die Klasse, die Fachräume und Labors gut ausgestattet sind. 98 Prozent der Befragten finden, dass die Schule sicher und gut erreichbar ist. Von 61

Lernenden, die die Frage zur Unterbringung im Heim beantwortet haben, schätzen 90 Prozent diese positiv ein. 84 Prozent der Lernenden finden, dass der Pausenhof so gestaltet ist, dass man sich gerne darin aufhält.

Im **Lern- und Erfahrungsraum** findet sich eine Spannweite der Durchschnittswerte von 2,7 bis 3,7 bzw. 60 bis 97 Prozent Zustimmung. Am höchsten eingeschätzt wird die Nutzung digitaler Medien im Unterricht, wie das folgende Diagramm darzustellen vermag:

Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.

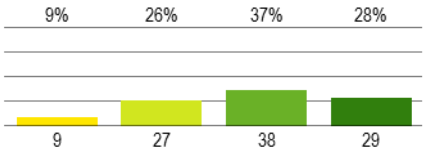


104 Nennungen
0 keine Angabe

Diagramm 3

Weiters erfahren Themen über 89 Prozent Zustimmung, dass im Unterricht regelmäßig digitale Medien eingesetzt werden, dass die Lehrpersonen die Jugendlichen freundlich und respektvoll behandeln, dass die Lernenden die Regeln der Schule gut kennen, dass man oft die Möglichkeit bekommt, selbstständig zu arbeiten und dass verschiedenen Sprachen, Kulturen und Werte im Unterricht thematisiert und respektiert werden. Zwischen 80 und 89 Prozent Zustimmung erhalten folgende Bereiche: das Wohlfühlen an der Schule, die Integration von aktuellen Themen in den Unterricht, die Möglichkeit der Selbsteinschätzung von eigenen Leistungen, die Unterstützung bei Lernschwierigkeiten, die sinnvolle Verteilung von Pausen und Fächern und die Möglichkeit, mit den Lehrpersonen persönliche Anliegen besprechen zu können. Im Bereich von 70 bis 79 Prozent Zustimmung finden sich Fragen danach, ob bei störendem Verhalten angemessen reagiert wird, ob die Lehrpersonen den Unterricht abwechslungsreich gestalten, ob die Bewertung klar und nachvollziehbar ist, ob es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen gibt und ob Ausflüge und Lehrausgänge den Unterricht ergänzen. Im Raum von 60 bis 69 Prozent Zustimmung finden sich Themen wie das fächer- oder klassenübergreifende Arbeiten, die Bedeutsamkeit der Unterrichtsinhalte für das spätere Leben oder auch die Anregung zur kritischen Auseinandersetzung durch die Lehrpersonen mit dem Internet. In diese Spannweite fällt auch die Sichtweise zur Förderung der eigenen Begabungen, wie das folgende Diagramm aufzuzeigen vermag:

In meinen Stärken werde ich gefördert.



103 Nennungen
1 keine Angabe

Diagramm 4

Auch die Frage, ob das Wahlangebot den eigenen Interessen entspricht, wird ähnlich eingeschätzt. Weitere Themenbereiche innerhalb dieses Grads der Zustimmung betreffen das Einüben von sozialem Denken und Handeln im Unterricht, das Wecken des Interesses für das jeweilige Fach durch die Lehrpersonen und den Einbezug der persönlichen Interessen in die Unterrichtsgestaltung.

Im Bereich der **Schulkultur und des Schulklimas** finden die meisten Schüler und Schülerinnen, dass man durch die Internetpräsenz der Schule viel Aktuelles und Informatives erfahren kann (87 Prozent) und dass die eigene Schule mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammenarbeitet (76 Prozent). Zwei Drittel sind der Überzeugung, dass die Schule sich an verschiedenen Wettbewerben beteiligt.

Zur **Schulführung** finden sich hohe Einschätzungen. Einerseits ist man der Meinung, dass im Schulsekretariat Auskünfte und Unterlagen erhältlich sind (98 Prozent), andererseits wird die Schulführungskraft als für eigene Anliegen sehr disponible Person gesehen (88 Prozent).

Im Rahmen der **Professionalisierung und Schulentwicklung** finden drei Viertel der Jugendlichen, dass die Lernenden zu schulischen Themen befragt werden und nicht ganz zwei Drittel schätzen ein, dass die Lehrenden sich Rückmeldungen von den Lernenden zu ihrem Unterricht einholen.

Hinsichtlich der **Wirkungsqualitäten** findet die große Mehrheit der Befragten, dass die Schule einen guten Ruf hat (95 Prozent) und dass die Schule sich bemüht, die Schüler und Schülerinnen auf den weiteren Bildungs- und Arbeitsweg vorzubereiten (82 Prozent).

Auf die **offene Frage** zu antworten, haben nicht ganz vierzig Schüler und Schülerinnen unternommen. Dabei gehen die Meinungen in ganz unterschiedliche Richtungen. Mehrfach wird Bezug darauf genommen, dass die Schule gut ist und man sich dort wohlfühlt. Öfters wird thematisiert, dass man sich mehr sportliche Förderung wünscht, da es z. B. an der Schule zu wenig Sportveranstaltungen gibt. Mehrmals wird die zu starke Fokussierung auf Leistung und Noten kritisiert. Die Lehrpersonen werden hingegen durchgängig als nett und motiviert beschrieben. Vereinzelt wird noch festgestellt, dass Ausflüge zu selten durchgeführt und Veranstaltungen zu selten besucht werden können. Beanstandet wird vereinzelt auch das Fehlen einer Möglichkeit zur Spezialisierung in einzelnen Fächern.

Lehrpersonen

An der Mittelschule und am Gymnasium haben insgesamt 27 von 28 eingeladenen Lehrpersonen an der Online-Befragung teilgenommen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 96,4 Prozent. Die Auswertung wird nach Schulstufen getrennt vorgenommen.

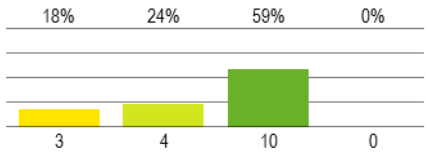
Mittelschule

Für die Mittelschule haben 17 Lehrpersonen den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** geben 94 Prozent an, dass die Lern- und Arbeitsräume den Anforderungen entsprechen und 88 Prozent sind mit den zur Verfügung stehenden Materialien und Hilfsmitteln zufrieden.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** reicht die Bandbreite der Durchschnittswerte von 2,4 bis 3,9 bzw. von 59 bis 100 Prozent Zustimmung. Den höchsten Wert an Zustimmung erreichen die Fragen nach der Einübung der sozialen Kompetenzen, der Förderung der Jugendlichen im sozialen Denken und Handeln und den Hilfestellungen bei der Eingliederung von Schülern und Schülerinnen eines anderen Sprach- oder Kulturkreises. Auch den Aussagen zur Klarheit und Transparenz der Bewertung bzw. der Abstimmung und Festlegung der Kriterien der Notengebung im Lehrerkollegium, den Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden und der Angemessenheit der Reaktionen auf regelwidriges Verhalten stimmen alle Befragten zu. Werte von 93 und 94 Prozent Zustimmung erhalten folgende Fragen: Thematisierung verschiedener Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen, Möglichkeit der Schüler und Schülerinnen, den Unterricht mitzugestalten, Förderung der individuellen Begabungen der Jugendlichen, Unterstützung bei Lernschwierigkeiten, Nutzung der technischen Ressourcen, Aufgreifen aktueller Themen im Unterricht, Bewertung des Lernzuwachses sowie das Wohlfühlen an der Schule. 88 Prozent der Lehrpersonen geben an, dass sie fächerübergreifende Kompetenzen vermitteln und den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien thematisieren. Den niedrigsten Wert erhält folgende Aussage:

Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld



17 Nennungen
0 keine Angabe

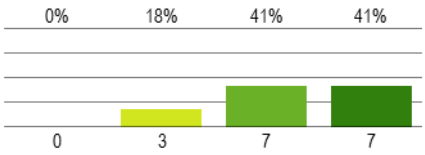
Diagramm 5

Der Bereich **Schulkultur und Schulklima** enthält Durchschnittswerte im Bereich von 2,6 bis 3,8 bzw. 41 bis 100 Prozent Zustimmung. Alle Lehrpersonen sind der Ansicht, auf Anzeichen von Gewalt bewusst und präventiv zu reagieren, 94 Prozent stimmen dem Umstand zu, dass die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen und Klassenräten gut funktioniert und die vereinbarten Regeln eingehalten werden, ebenso, dass sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft mit Respekt und Wertschätzung begegnen. Werte von 81 bis 88 Prozent Zustimmung erhalten folgende Fragen: Information der Erziehungsberechtigten über die Lehr- /Erziehungstätigkeit und über den Lernfortschritt, die Verfolgung gemeinsamer Ziele von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Schule und des Heims und die Einbindung des Umfeldes (Museen, Vereine etc.) in schulische Veranstaltungen. 76 Prozent Zustimmung erhält die Frage nach der Einigkeit über Ziele und Werte der Schule im Kollegium; 54 Prozent glauben, dass die Nutzung schulischer Strukturen für alle transparent ist. Lediglich 41

Prozent meinen, dass an der Schule Konflikte und Schwierigkeiten offen und direkt angesprochen werden.

Im Rahmen des Bereichs zur **Schulführung** attestieren alle Befragten dem Schulsekretariat fachlich kompetente Arbeit. 94 Prozent sagen, dass sich die Schulführung in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange kümmert, 88 Prozent spüren eine positive Führungspräsenz und die Zugänglichkeit des Direktors für Probleme. Die Einbindung der Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse sehen die Betroffenen folgendermaßen:

Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.



17 Nennungen
0 keine Angabe

Diagramm 6

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben 94 Prozent der Lehrpersonen an, sich Feedback von verschiedenen Seiten einzuholen, 59 Prozent nutzen Hospitationen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität. 88 Prozent sehen die Schulentwicklung durch die interne Evaluation unterstützt und 82 Prozent der Lehrpersonen besuchen regelmäßig Fortbildungen.

Bezüglich **Wirkungsqualitäten** sind alle Befragten der Meinung, dass die Jugendlichen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges verfügen und die Schule einen guten Ruf hat. Dass sich die Schule kritisch mit den Wiederholer- und Abbruchquoten auseinandersetzt, sehen 94 Prozent als gegeben.

Die Möglichkeit auf die **offene Frage** zu antworten hat nur eine Lehrperson genutzt.

Gymnasium

Für das Gymnasium haben 16 Lehrpersonen den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt.

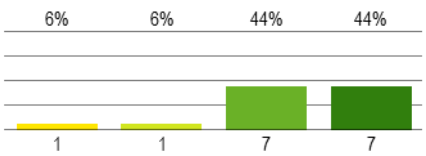
Im Bereich **Kontext und Ressourcen** geben 100 Prozent der Befragten an, dass die Lern- und Arbeitsräume den Anforderungen entsprechen und 94 Prozent sind der Meinung, dass ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung stehen.

Der Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** enthält Durchschnittwerte von 2,4 bis 3,8 bzw. 50 bis 100 Prozent Zustimmung. Volle Zustimmung erhalten die Fragen nach der Einübung fächerübergreifender Kompetenzen im Unterricht, nach der Heranführung der Lernenden zu sozialem Denken und Handeln und nach der Hilfestellung bei der Eingliederung Jugendlicher aus anderen Sprach- und Kulturkreisen. Ebenso geben alle Lehrpersonen an, dass sie die Bewertungskriterien untereinander absprechen, dass die Bewertung transparent ist und dass auf regelwidriges Verhalten angemessen reagiert wird. Alle fühlen sich an der Schule wohl. 93 und 94 Prozent Zustimmung erhalten die Fra-

gen nach der Thematisierung verschiedener Kulturen und Wertvorstellungen sowie dem Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden. 81 bis 88 Prozent der Befragten stimmen folgenden Fragen zu: Nutzung der technischen Ressourcen, Ausrichtung der Bewertung am Lernzuwachs, Einräumung von Mitgestaltungsmöglichkeiten für die Lernenden, Unterstützung der Schüler und Schülerinnen bei Lernschwierigkeiten, Förderung individueller Begabungen und Aufgreifen aktueller Themen im Unterricht. 62 Prozent der Befragten geben an, den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu thematisieren, 50 Prozent fördern im Unterricht die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** reicht die Spannbreite von 2,8 bis 4 bzw. von 62 bis 100 Prozent Zustimmung. Die höchste Zustimmung fällt auf die Aussage: „Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv“. Vier Personen haben auf diese Frage nicht geantwortet. Ähnlich hoch schätzen die Befragten ein, dass sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft mit Respekt und Wertschätzung begegnen. Werte von 93 und 94 Prozent Zustimmung erhalten folgende Fragen: Einbindung kultureller, wissenschaftlicher, politischer, wirtschaftlicher und sozialer Einrichtungen in schulische Veranstaltungen, Zusammenarbeit im Klassenrat und Einhaltung der vereinbarten Regeln. Wie die Lehrpersonen die Zusammenarbeit mit dem Heim sehen, verdeutlicht folgendes Diagramm:

Die Schule bzw. die Lehrpersonen und die Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen des Heims verfolgen dieselben Ziele.



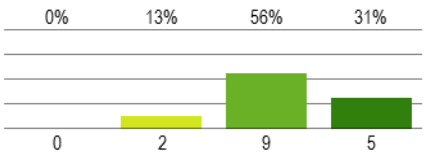
16 Nennungen
0 keine Angabe

Diagramm 7

Ebenso nehmen die Lehrpersonen die Einigkeit über grundlegende Ziele und Werte innerhalb der Schule wahr. 75 Prozent der Lehrpersonen stimmen zu, dass sie die Erziehungsberechtigten über die Lehr- und Erziehungstätigkeit informieren, jeweils 62 Prozent, dass an der Schule Konflikte und Schwierigkeiten offen angesprochen werden und dass die Erziehungsberechtigten regelmäßig Rückmeldungen über den Lernfortschritt der Kinder erhalten.

Der **Schulführungskraft** wird von 100 Prozent der Befragten Zugänglichkeit für Probleme und Anliegen zugesprochen; der Direktor kümmert sich auch in ausgewogenem Maß um Veraltungsaufgaben und um pädagogische Belange. 94 Prozent spüren eine positive Führungspräsenz in der Schule. Die Einbindung der Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse sehen die Lehrpersonen folgendermaßen:

Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.



16 Nennungen
0 keine Angabe

Diagramm 8

Alle Befragten stimmen zu, dass das Schulsekretariat fachlich kompetent arbeitet.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben 93 Prozent der Befragten an, dass interne Evaluation die Schulentwicklung unterstützt. 88 Prozent holen sich Feedback von verschiedenen Seiten, 31 Prozent nutzen Hospitationen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität und 62 Prozent der Lehrpersonen besuchen regelmäßig Fortbildungen.

Von den gestellten Fragen hinsichtlich der **Wirkungsqualitäten** sind jeweils 100 Prozent der Lehrpersonen überzeugt: Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges, die Schule hat einen guten Ruf und setzt sich kritisch mit Wiederholer- und Abbruchquoten auseinander. Auf die letzte Frage antworten drei Lehrpersonen nicht.

Fünf Lehrpersonen haben auf die **offene Frage** geantwortet. Die meisten unterstreichen das ausgeprägte Gemeinschaftsgefühl am Vinzentinum, das sich positiv auf die gesamte Schulgemeinschaft auswirkt.

Eltern

Insgesamt wurden 239 Eltern zur Online-Befragung eingeladen. 178 davon haben den Fragebogen vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 74,5 Prozent entspricht. Die Auswertung erfolgt getrennt nach den beiden Schulstufen.

Mittelschule

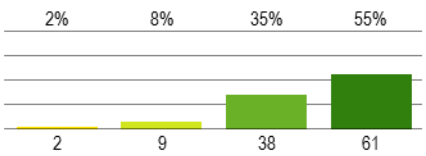
Für die Mittelschule haben 117 Eltern von 141 an der Befragung teilgenommen, was einer Rücklaufquote von 83,0 Prozent entspricht.

Bei den Fragen im Bereich **Kontext und Ressourcen** werden durchwegs hohe Werte erreicht. Am meisten Zustimmung erfährt die Frage, ob die Lern-, Arbeits- und Praxisräume den Anforderungen entsprechen (97 Prozent). 96 Prozent der Eltern äußern sich zufrieden mit der Unterbringung ihres Kindes im Heim, wobei diese Frage nur von etwa der Hälfte beantwortet wird. Laut den meisten Eltern ist die Schule für ihr Kind gut und sicher erreichbar (92 Prozent) und ist eine gute Orientierung im Schulgebäude möglich (91 Prozent).

Hinsichtlich des Qualitätsbereichs **Lern- und Erfahrungsraum** liegen die Durchschnittswerte zwischen 3,4 und 3,9 bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 85 und 99, was insgesamt viel

Zustimmung zum Ausdruck bringt. Praktisch alle Eltern geben an, dass sich ihr Kind an der Schule wohlfühlt (99 Prozent). Fast genauso hoch eingeschätzt werden mit 97prozentiger Zustimmung folgende zwei Aspekte: Förderung der kommunikativen und sozialen Kompetenz neben Fachlichem sowie Klarheit und Nachvollziehbarkeit der Bewertungen. Weitgehende Zustimmung erfahren die Fragen, ob verschiedenen Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen an der Schule thematisiert und respektiert werden (95 Prozent), ob die Schule Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel bietet (94 Prozent, wobei hier lediglich 48 Eltern Stellung bezogen haben), ob das Wahlangebot den Interessen des Kindes entspricht und ob auf persönliche Krisen des Kindes angemessen reagiert wird (jeweils 93 Prozent). Wie die Eltern die Förderung ihres Kindes sehen, verdeutlicht folgende Darstellung:

Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.



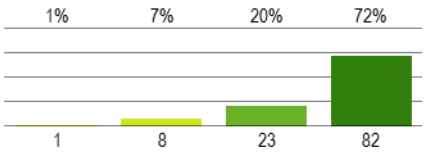
110 Nennungen
6 keine Angabe

Diagramm 9

Leicht tiefere Werte werden bei den Fragen nach fächer- oder klassenübergreifenden Vorhaben und Projekten (87 Prozent) und zur Unterstützung bei Lernschwierigkeiten (85 Prozent) erzielt.

Auch im Bereich **Schulkultur und Schulklima** gibt es viel Zustimmung von Seiten der Eltern: Die Durchschnittswerte bewegen sich zwischen 3,3 und 3,9, die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 85 und 98 Prozent. Zu den folgenden fünf Aspekten äußern 98 bzw. 97 Prozent der Eltern ihre Zustimmung: Gefühl, als Elternteil an der Schule willkommen zu sein, respektvoller und wertschätzender Umgang unter den Mitgliedern der Schulgemeinschaft, Gesprächsbereitschaft der Lehrpersonen bei persönlichen Anliegen, hoher Stellenwert der Einhaltung von vereinbarten Regel sowie bewusste und präventive Reaktion der Schule auf Anzeichen aller Formen von Gewalt. 94 Prozent der Eltern geben an, dass sie durch die Internetpräsenz der Schule nützliche Informationen finden. Wie sie die Möglichkeit zum Einbringen der eigenen Meinung einschätzen, ist nachstehendem Diagramm zu entnehmen:

Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.



114 Nennungen
2 keine Angabe

Diagramm 10

Fast identisch antworten die Eltern auf die Frage, ob sie über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert werden (91 Prozent) und ob sie von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldun-

gen über den Lernfortschritt ihres Kindes erhalten (90 Prozent). Nur wenig tiefere Werte werden schließlich zu zwei weiteren Themen erreicht: Einbindung kultureller, wissenschaftlicher, politischer, wirtschaftlicher und sozialer Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte (88 Prozent) sowie Bekanntheit des in der Klasse ihres Kindes angewendeten didaktischen Modells (85 Prozent).

Was die **Schulführung** anbelangt, antworten die Eltern zu allen vier Fragen mit Werten zwischen 97 und 99 Prozent sehr große Zustimmung: fachlich kompetente Arbeit des Schulsekretariats, Zugänglichkeit der Schulführungskraft für Elternanliegen, angemessene Information über schulische Abläufe und Termine sowie Spürbarkeit einer positiven Führungspräsenz.

Hinsichtlich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben 89 Prozent der Eltern an, dass sie im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt werden. Auf die Frage nach einem für Eltern geeigneten Fortbildungsangebot gehen 22 Eltern nicht ein; von den restlichen kommt zu 57 Prozent Zustimmung, dies ist zugleich der tiefste Wert der gesamten Befragung.

Im Bereich **Wirkungsqualitäten** findet sich bei der Frage nach dem Ruf der Schule der höchste Wert der gesamten Befragung (99 Prozent). Die Eltern sind zudem fast vollzählig der Meinung, dass die Schule ihr Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges vorbereitet (98 Prozent).

Die Möglichkeit, sich im Rahmen der Aufforderung **„Was ich sonst noch sagen will“** zu äußern, wurde von insgesamt 33 Eltern wahrgenommen. Die Äußerungen lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

In den meisten Stellungnahmen kommen viel Lob für die Schule und deren Lehrkörper sowie große Zufriedenheit über die Entscheidung für diese Schule und eine dementsprechende Weiterempfehlung zum Ausdruck. Folgende Aspekte werden positiv angeführt: motivierte, kompetente Lehrpersonen, Unterstützung in jeder Hinsicht für Eltern und Schüler / Schülerinnen, herzliche und freundliche Atmosphäre, Motivierung und gute, ganzheitliche Begleitung der Lernenden, von Respekt und Menschlichkeit geprägter Umgang, hoher Stellenwert der Sozialkompetenz, Erziehung zu Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein, Zufriedenheit mit der Tagesbetreuung und mit dem Heim, ausgewogenes und schmackhaftes Essen, allgemeines Wohlbefinden des eigenen Kindes.

In Einzelnennungen werden folgende Wünsche geäußert bzw. kritische Anmerkungen gemacht: Die Schule ist anspruchsvoll und verlangt viel Leistung, sodass die Schüler / Schülerinnen eher überfordert sind. Der Übergang von der Grund- in die Mittelschule war schwierig und müsste besser gestaltet werden. Der Umgang mit Kommunikationsmedien sollte mehr thematisiert werden. Italienisch und auch andere Sprachen sollten verstärkt gefördert werden, besonders auch im außerschulischen Kontext. Es findet zu viel Frontalunterricht statt, und die Kinder haben zu wenig Bewegungsmöglichkeiten. Für die Begabtenförderung sollten mehr Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Es sollten mehr Lehrausgänge eingeplant werden. Das Verhalten einzelner Lehrpersonen bzw. bei der Nachmittagsbetreuung ist gegenüber den Schülern und Schülerinnen wenig respektvoll. Schularbei-

ten und Tests sollten den Kindern zur Einsichtnahme durch die Eltern mit nach Hause gegeben werden.

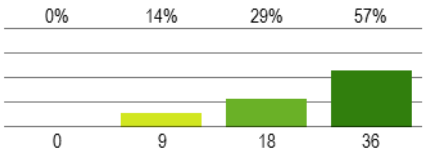
Gymnasium

Für das Gymnasium haben 67 von 98 Eltern den Fragebogen ausgefüllt. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 68,4 Prozent.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** äußern die Eltern zu 100 Prozent die Überzeugung, dass die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule den Anforderungen entsprechen. Fast alle sind mit der Unterbringung ihres Kindes im Heim zufrieden (98 Prozent, wobei sich zu dieser Frage 26 Eltern nicht äußern) und geben an, dass die Schule für ihr Kind gut und sicher erreichbar ist (97 Prozent). Etwas geringere Zustimmung erfährt die Frage, ob man sich im Schulgebäude gut orientieren kann (85 Prozent).

Was den **Lern- und Erfahrungsraum** anbelangt, liegen die erzielten Durchschnittswerte zwischen 3,3 und 3,8 bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 78 und 97. Die größte Zustimmung mit jeweils 97 Prozent erfahren die Fragen nach der Thematisierung und Respektierung von verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen und nach dem Wohlbefinden des Kindes an der Schule. Fast ebenso hoch eingeschätzt wird die Klarheit und Nachvollziehbarkeit der Bewertungen (95 Prozent). Nur leicht tiefer bewertet werden drei weitere Aspekte dieses Bereiches: Förderung der kommunikativen und sozialen Kompetenz neben Fachlichem sowie Unterstützung bei Lernschwierigkeiten (jeweils 92 Prozent) und interessantes Wahlangebot (89 Prozent). Das fächer- und klassenübergreifende Arbeiten sehen die Eltern folgendermaßen:

Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.



63 Nennungen
2 keine Angabe

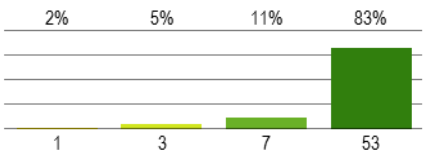
Diagramm 11

85 Prozent der Eltern sind der Meinung, dass auf persönliche Krisen ihres Kindes angemessen reagiert wird (elfmal „keine Angabe“), 82 Prozent, dass die individuellen Begabungen und besonderen Fähigkeiten ihres Kindes erkannt und gefördert werden. Zur Frage nach einer Unterstützung bei einem Schul- und Klassenwechsel äußert sich nur gut die Hälfte der Eltern; von diesen vertreten 78 Prozent die Auffassung, dass eine solche geboten wird.

Die elf Fragen zum Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** erfahren insgesamt große Zustimmung; die Durchschnittswerte liegen zwischen 3,4 und 4,0 und die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 87 und 100. Zu folgenden sechs Aspekten äußern sich die Eltern sehr positiv: respektvoller

und wertschätzender Umgang innerhalb der Schulgemeinschaft, hoher Stellenwert der Einhaltung von Regeln sowie bewusste und präventive Reaktion der Schule auf Anzeichen aller Formen von Gewalt (jeweils 100 Prozent), Gefühl, als Erziehungsberechtigte willkommen zu sein sowie Gesprächsbereitschaft der Lehrpersonen bei persönlichen Anliegen (jeweils 98 Prozent) und Einbindung kultureller, wissenschaftlicher, politischer, wirtschaftlicher und sozialer Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte (97 Prozent). Wie die Eltern die Internetpräsenz der Schule beurteilen, wird in folgendem Diagramm deutlich:

Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, …) nützliche Informationen für mich finden.



64 Nennungen
1 keine Angabe

Diagramm 12

Ganz ähnlich eingeschätzt wird von den Eltern die Information der Schule über ihre Lehr- und Erziehungstätigkeit (94 Prozent). Eine Zustimmung in leicht geringerem Ausmaß erreichen die Fragen zu regelmäßigen Rückmeldungen über den Lernfortschritt des Kindes (90 Prozent), zur Bekanntheit des in der jeweiligen Klasse angewendeten didaktischen Modells (88 Prozent) sowie zur Möglichkeit, die eigene Meinung an der Schule einzubringen (87 Prozent).

Hinsichtlich **Schulführung** gibt es breiteste Zustimmung bei allen vier Fragen: fachlich kompetente Arbeit des Schulsekretariats sowie angemessene Information über schulische Abläufe und Termine (jeweils 100 Prozent), Spürbarkeit einer positiven Führungspräsenz sowie Zugänglichkeit der Schulführungskraft für Elternanliegen (jeweils 98 Prozent).

Die Frage mit dem tiefsten Ergebnis innerhalb der gesamten Befragung liegt im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung**, wo lediglich 64 Prozent der Eltern angeben, dass die Schule geeignete Fortbildungen für Eltern anbietet. Bei der weiteren Frage in diesem Bereich sagen 85 Prozent der Eltern, dass sie im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt werden.

Im Bereich **Wirkungsqualitäten** sind alle Eltern der Meinung, dass die Schule einen guten Ruf hat und sehr viele (94 Prozent), dass ihr Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Arbeitswelt vorbereitet wird.

Bei den zusätzlichen Äußerungen von 16 Eltern im Rahmen von **„Was ich sonst noch sagen will“** hat sich Folgendes herauskristallisiert:

Zahlreiche Eltern sprechen der Schule mit unterschiedlichen Begründungen viel Lob aus: Die Schule bzw. das Lehrerkollegium arbeitet ausgezeichnet, es herrscht ein gutes Lernklima, in der Schule entwickelt sich eine gute Gemeinschaft, die auch gepflegt wird, es wird auf Diskretion geachtet, persönliche Anliegen und Schwierigkeiten werden sehr ernst genommen, die Jugendlichen erhalten eine gute Allgemeinbildung, das Lernen hat einen hohen Stellenwert, mehrtägige Ausflüge und Schulver-

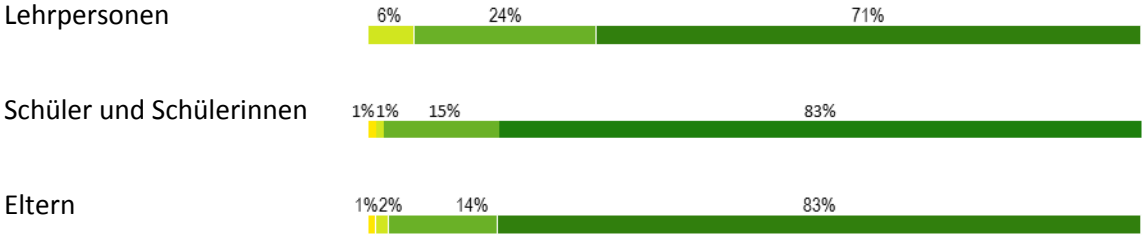
anstaltungen fördern das positive Klima und das Zusammengehörigkeitsgefühl, das Kind fühlt sich an der Schule sehr wohl. Dementsprechend äußern die Eltern große Zufriedenheit über die Schulwahl und sagen ausdrücklich, dass sie die Schule weiterempfehlen können. Andererseits gibt es in Einzelnennungen ein paar kritische Äußerungen bzw. Wünsche: Die Schule sollte besonders begabten Schülern / Schülerinnen bei der Bewertung mehr entgegenkommen, damit sie die für die Aufnahme an manchen Universitäten bzw. für manche Studienfächer erforderliche Bewertung vorweisen können und ihre Chance für den beruflichen Werdegang bekommen; die Lehrpersonen sollten dementsprechend nicht so sparsam mit der Note „zehn“ umgehen. Auch sollten die Jugendlichen mehr bei der Vorbereitung auf universitäre Aufnahmeprüfungen unterstützt werden. Kritisch gesehen wird, dass es nur eine Klassenratssitzung mit Eltern im ersten Oberschuljahr gibt und daher der Kontakt mit den Lehrpersonen auf den Elternsprechtag beschränkt bleibt, ebenso die Tatsache, dass Elternvertreter nur im ersten Jahr gewählt werden. Der Kontakt unter den Eltern sollte durch Veranstaltungen auf Klassenebene gefördert werden. Schließlich wird angemerkt, dass die Heimzimmer nicht mehr zeitgemäß sind und saniert werden müssten.

Ankerfragen

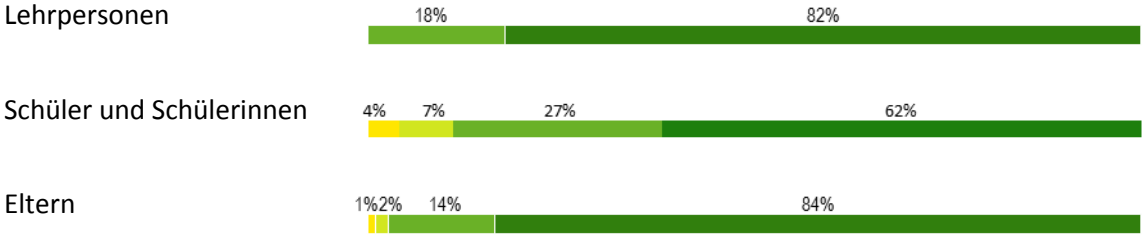
Im Folgenden werden exemplarisch einige Aspekte der schriftlichen Befragung herausgegriffen, die mittels sog. Ankerfragen erhoben wurden. Dies bedeutet, dass zum gleichen Thema alle drei Personengruppen (Lehrpersonen, Eltern, Schüler und Schülerinnen) befragt wurden. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, dass die Einschätzung durch die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft weitgehend übereinstimmen, aber auch stark voneinander abweichen kann. Das zusammenschauende Lesen der Ergebnisse der Ankerfragen soll zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen anregen.

Mittelschule

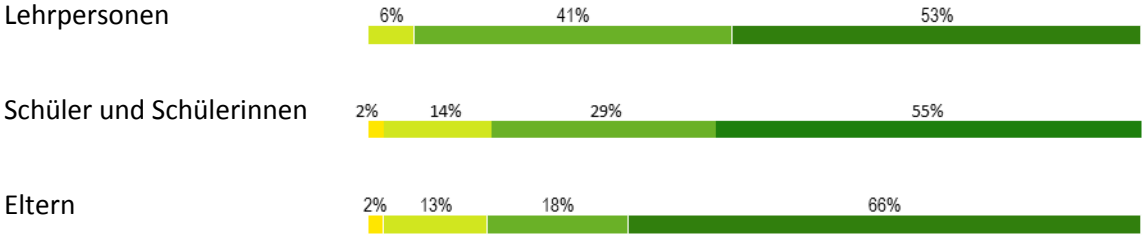
Angemessene Lern- und Arbeitsräume



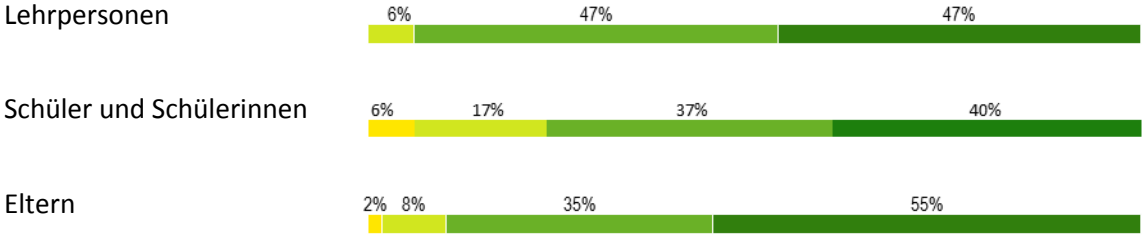
Bedeutung von sozialem Denken und Handeln



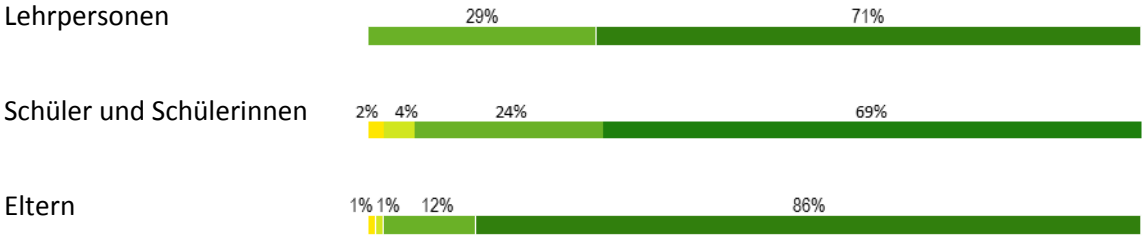
Unterstützung bei Lernschwierigkeiten

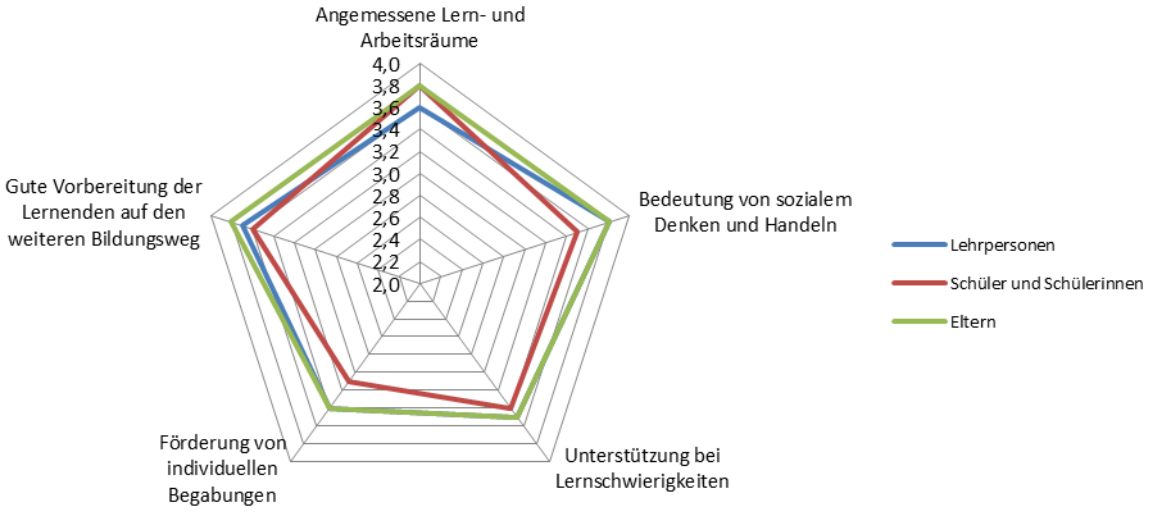


Förderung von individuellen Begabungen



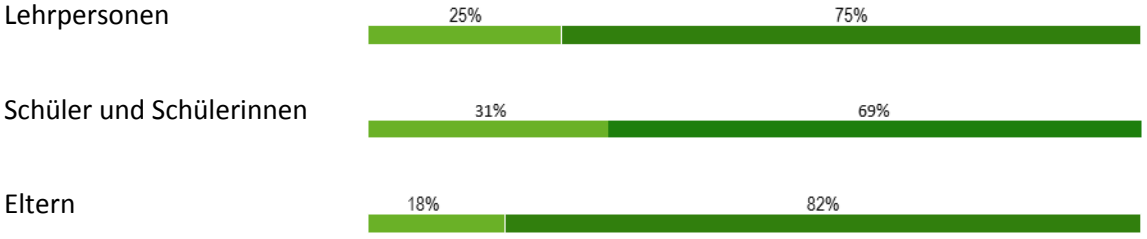
Gute Vorbereitung der Lernenden auf den weiteren Bildungsweg



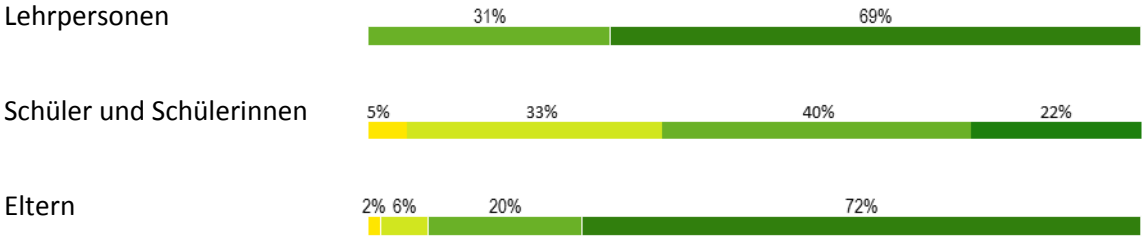


Gymnasium

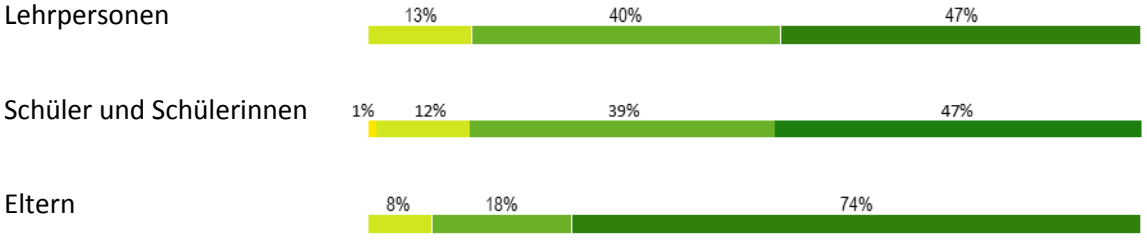
Angemessene Lern- und Arbeitsräume



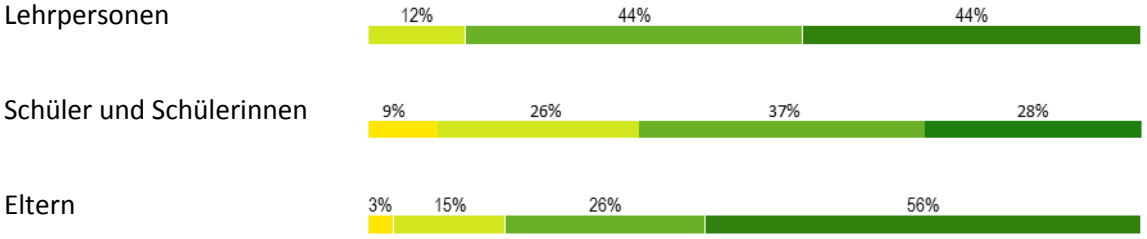
Bedeutung von sozialem Denken und Handeln



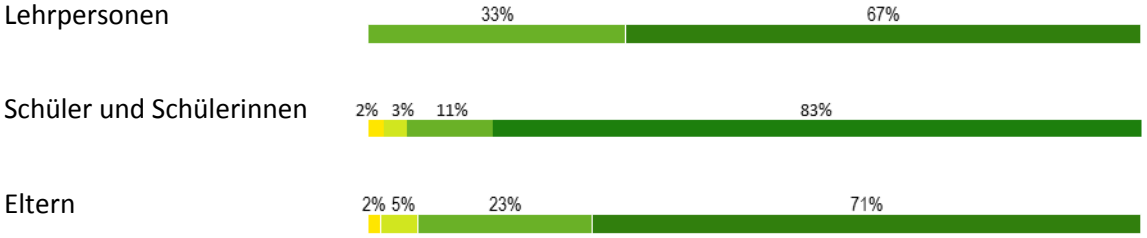
Unterstützung bei Lernschwierigkeiten

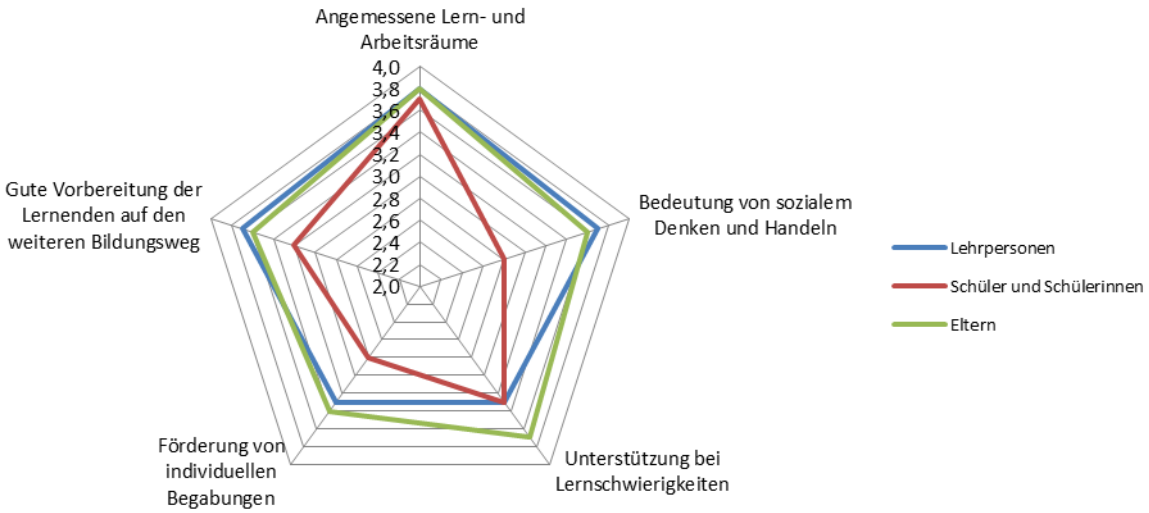


Förderung von individuellen Begabungen



Gute Vorbereitung der Lernenden auf den weiteren Bildungsweg





Interviews

Schüler und Schülerinnen

Mittelschule

Von der Mittelschule am Vinzentinum wurden insgesamt acht Schüler und Schülerinnen interviewt.
Im Rahmen des **Lern- und Erfahrungsraumes** finden alle Befragten, dass die **Gestaltung des Unterrichts** bei ungefähr der Hälfte der Lehrpersonen abwechslungsreich und spannend ist. Grundsätzlich ist der Unterricht sehr streng aufgebaut und die Lehrpersonen erwarten eine gewisse Disziplin.
Von den interviewten Schülern und Schülerinnen sind alle der Überzeugung, dass der **Einsatz von digitalen Medien** im Unterricht passend ist. Häufig wird der Laptop und der Beamer in der Klasse verwendet, man geht bisweilen auch in den Computerraum, um Recherchen durchzuführen oder anderen Tätigkeiten nachzugehen. In einzelnen Fächern werden nach dem Ermessen der Befragten digitale Medien stärker eingebaut wie in anderen.
Projektarbeit ist nach Meinung der Befragten nicht oder nur in Ausnahmefällen an der Mittelschule präsent. Eine Ausnahme bildet hierbei das Schülerheim, dort werden einige Projekte am Nachmittag angeboten, die als interessant empfunden werden. Der Fokus in der Schule liegt auf dem Regelunterricht. Exemplarisch werden von einem Teil der Befragten ein fächerübergreifendes Projekt zur Weihnachtsfeier und eine Lesewette genannt.
Lehrausflüge sind nach Meinung der Befragten vor allem im Rahmen des Herbst- und Maiausflugs gegeben, während **Lehrausgänge** äußerst selten stattfinden. Einzig die Betriebsbesichtigung des Unternehmens Brimi fällt diesbezüglich allen Schülern und Schülerinnen ein.
Für die Mittelschüler und -schülerinnen wird jedes Jahr als **Sportveranstaltung** ein Wintersporttag organisiert und im Frühjahr findet ein klassenübergreifendes Fußballturnier statt. Sportlich begabte Jugendliche können auch an den Schulsportmeisterschaften teilnehmen. Im Heim gibt es dann noch eine Vielzahl von weiteren Sportangeboten.
Besondere Problematiken für Jugendliche werden nach Aussagen der Befragten in unterschiedlichen Fächern thematisiert: Mobbing im Religionsunterricht, Alkohol im Sportunterricht, Sexualkunde im Zuge des Naturkundeunterrichts; zu den Gefahren im Internet hat die Postpolizei referiert. Als Ort der Thematisierung von solchen Themen wird mehrmals auch die Lernberatung angeführt.
Als **Maßnahmen zur Schul- und Berufsorientierung** werden verschiedene Initiativen eingebracht. Es werden unterschiedliche Schulen besucht oder es finden Präsentationen von einzelnen Schulen am Vinzentinum statt. Man setzt sich mit der Broschüre „Wegweiser“ auseinander und wird von den Klassenlehrpersonen beraten. Für die Schüler und Schülerinnen der Abschlussklasse wird eine Berufsberatung abgehalten und in der Lernberatung wird über die Berufswahl gesprochen.

Wahlpflichtangebote gibt es in der musikalischen Ausrichtung keine, da dort der Besuch des Chors vorgesehen ist, während in der traditionellen Ausrichtung verschiedene Angebote sportlicher, kreativer und sprachlicher Natur zur Auswahl stehen. Diese Angebote werden als passend beschrieben.

Auf die Frage zu den **Wahlangeboten** kann die Hälfte der Befragten etwas sagen. Namhaft gemacht werden diesbezüglich die Schülerzeitung und die Solidaritätsgruppe, an der man sich beteiligen kann.

Hinsichtlich des **Umgangs mit Verschiedenheit** finden die meisten Befragten, dass alle gut integriert werden. Bei Lernschwierigkeiten in einem bestimmten Fach gibt es unterschiedliche Unterstützungs- und Kompensationsmaßnahmen: Arbeit mit einem Tutor oder einer Tutorin, Arbeiten mit einer weiteren Lehrkraft in einem Ausweichraum, mehr Zeit bei Schularbeiten oder einfachere Schularbeiten. Auch technische Hilfsmittel werden bei Bedarf zugelassen. Zur Begabtenförderung können die befragten Jugendlichen keine Auskunft geben.

Die **Bewertung** wird von den Befragten als einheitlich, gerecht und nachvollziehbar charakterisiert. Manchmal gibt es auch eine kompetenzorientierte Rückmeldung. Allgemein wird die Bewertung als streng wahrgenommen und es gibt viele Prüfungen und Testarbeiten.

Im Bereich der **Schulkultur und des Schulklimas** finden alle Befragten, dass die Beziehung zwischen den **Lehrenden und Lernenden** gut ist; zwar fordern die Lehrpersonen viel, aber sind nett im Umgang mit den Jugendlichen. In diesem Zusammenhang wird auch die Beziehung zu den Erziehern und Erzieherinnen im Heim namhaft gemacht, die sehr gut ist. Ein Teil der Befragten findet, dass die Gleichbehandlung aller Schüler und Schülerinnen *in puncto* Sanktionen bei Vergehen noch verbesserbar ist. **Zwischen den Schülern und Schülerinnen** ist eine sehr gute Gemeinschaft vorhanden. Das Gemeinschaftsgefühl ist bei allen sehr stark ausgeprägt und auch das Klassenklima ist allen ein großes Anliegen.

Den interviewten Lernenden sind außer kleineren Sticheleien keine **Vorkommen von Mobbing und Gewalt** an der Schule bekannt, sehr wohl kennen sie verschiedene Formen von Strafen bei unterschiedlichen Vergehen, die immer wieder zum Einsatz kommen.

Als **Ansprechpartner bei Schwierigkeiten** schulischer oder persönlicher Art werden von allen Schülern und Schülerinnen die Erzieher und Erzieherinnen genannt.

Hinsichtlich der **Mitsprachemöglichkeiten** empfinden die Interviewten mehrheitlich, dass diese in sehr geringem Ausmaß vorhanden sind. Inhaltlich kann man bei den verschiedenen Fächern vereinzelt mitreden, bei den Ausflügen werden mehrere Ziele vorgeschlagen und die Schülerschaft kann darüber abstimmen.

Zur **Schulführung** in Form des **Schuldirektors** konnten die acht interviewten Jugendlichen keine präzisen Aussagen machen, da sie keinen Kontakt mit ihm hatten. Hier sind eher der Regens oder der Spiritual Bezugspersonen.

Im Bereich der **Professionalisierung und der Schulentwicklung** sind die Interviewpartner und -partnerinnen der Meinung, dass von einzelnen Lehrpersonen – zumeist am Ende des Schuljahres oder nach Lernzielkontrollen – ein Unterrichtsfeedback eingeholt wird. Diese Formen des Unterrichtsfeedbacks erfolgen nicht immer in anonymer Form.

Abschließend konnten die befragten Schüler und Schülerinnen noch eigene Wünsche und Kritikpunkte einbringen: Besonders positiv wird nochmals das ausgeprägte Gemeinschaftsgefühl unterstrichen. Auch haben die Schüler und Schülerinnen das Gefühl, dass Kritiken von der Schulleitung ernst genommen werden. Ein Wunsch wird bezüglich der Jause geäußert: Diese könnte etwas abwechslungsreicher sein. Erwähnt wird, dass Besteck, Teller und Gläser im Heim nicht sehr sauber geputzt werden, die Wiederverwendung von Plastiklöffeln bei der Nachspeise wird ebenfalls kritisiert. Das Essen schmeckt nicht allen Jugendlichen; manche essen in der Mensa kaum etwas, dafür aber im Anschluss im Heimzimmer. Als anstrengend empfindet man die Zeiträume, in denen sich Lernzielkontrollen häufen. Man wünscht sich insgesamt mehr Lehrausgänge – auch längere Ausflüge – und Projektwochen.

Gymnasium

Vom klassischen Gymnasium wurden insgesamt acht Schüler und Schülerinnen interviewt.

Im Kontext des **Lern- und Erfahrungsraums** erklären die Befragten, dass die **Gestaltung des Unterrichts** sehr abwechslungsreich ist. Ein guter Mix zwischen geleiteten und offenen Unterrichtsformen ist vorhanden. Die Lehrpersonen sind grundsätzlich gut vorbereitet und es hat sich laut Aussagen einiger interviewter Schüler und Schülerinnen besonders in den letzten Jahren viel diesbezüglich getan. Die Lehrpersonen bemühen sich, die Inhalte möglichst gut zu erklären, während auch die Lernenden immer wieder angehalten werden, ihre Meinung einzubringen. Bei einzelnen Lehrpersonen wird der Unterricht als etwas langweilig eingestuft.

Laut Aussagen der Befragten setzen die Lehrpersonen oft **digitale Medien** in ihrem Unterricht ein, während der Gang in den PC-Raum eher seltener festzustellen ist. Einige Schüler und Schülerinnen wünschen sich, dass man in manchen Fächern verstärkt die Arbeit am Computer einsetzt. Die Schüler und Schülerinnen berichten, dass ab der 2. Klasse kein IKT-Unterricht mehr stattfindet.

Grundsätzlich berichten die interviewten Schüler und Schülerinnen, dass **Projektarbeit** an der Schule vor allem in Form von großen Jahresprojekten (Theater, Wirtschaft, Hausbar …) stattfindet, wo jeweils die gesamte Klasse involviert ist. In einzelnen Fächern oder klassenübergreifend werden Projekte nur selten umgesetzt.

Lehrausgänge und Lehrausflüge finden in den Augen des Großteils der Befragten eher selten statt. Der Fokus der Schule liegt nach Meinung der meisten Befragten auf das Kennenlernen der antiken Kulturen, was sich in mehrtägigen Klassenreisen (Kampanien, Griechenland …) wiederspiegelt. Dies

sind fixe Bestandteile des Curriculums einer jeden Klasse. Darüber hinaus wird in den unteren Klassen gesagt, dass noch der Herbstausflug, der Maiausflug und Wintersporttage stattfinden. In diesem Zuge werden auch die vom Schülerheim organisierten Einkehrtage zu Beginn eines jeden Schuljahres genannt, wo die Klassengemeinschaft gestärkt werden soll.

Die interviewten Lernenden des Gymnasiums sind der Meinung, dass **Sportveranstaltungen** vor allem in der Mittelschule bzw. über das Heim organisiert werden. In der Oberschule finden die Wintersporttage für die erste und zweite Klasse statt.

Besonderen Problematiken (Alkohol, sexueller Missbrauch, Mobbing u. a.) werden in einzelnen Fächern besprochen. Aspekte dazu finden sich laut Aussagen der Befragten in der Hausordnung der Schule. Vereinzelt wird von einer einmal stattgefundenen Drogenrazzia in der Schule berichtet.

Hinsichtlich der **Maßnahmen zur Schul- und Berufsorientierung** weiß nur eine kleine Gruppe von Befragten etwas zu berichten. Genannt wird in diesem Zusammenhang die Berufsberatung, dann auch die Erlaubnis für Einzelne zum Besuch der Bildungsmesse Futurum und man weiß von der Möglichkeit, dass man zwei Tage persönlich dazu nutzen kann, um Universitäten am Tag der offenen Tür zu besuchen.

Zu **Wahlangeboten bzw. -fächern** kann nur ein Teil der Befragten etwas sagen, nämlich, dass es diese für die Mittelschule gegeben hat.

Die interviewten Schüler und Schülerinnen finden, dass an der Schule eine sehr homogene Schülerschaft vorhanden ist und darum der **Umgang mit Verschiedenheit** im Sinne von Inklusion nicht unbedingt ein Thema ist. Grundsätzlich gibt es bei Lernschwierigkeiten gezielte Unterstützung in Form von Nachhilfeangeboten. Die wenigen Schüler und Schülerinnen, die von außerhalb Südtirols kommen, werden über Unterstützungsmaßnahmen stark gefördert. Begabtenförderung findet laut Aussagen der meisten Befragten nur in geringem Ausmaß statt. Am ehesten sieht man dies in der Vorbereitung z. B. auf den Fremdsprachenwettbewerb gegeben bzw. in der Möglichkeit, zusätzliche Aufgabenstellungen zu erhalten, wenn man früher fertig ist.

Im Wesentlichen wird die **Bewertung** von den Befragten als transparent und gerecht eingestuft. Genannt wird in diesem Zuge der einheitliche Kopf der Testarbeiten, der in den Fächern zur Anwendung kommt. Als Beispiel der Weiterentwicklung der Bewertung wird der Umstand gesehen, dass bei Deutscharbeiten immer zwei Lehrpersonen diese korrigieren und bewerten. Die Möglichkeit des Nachfragens zu Bewertungen ist auch immer gegeben. Nach der Aussage einiger weniger Schüler und Schülerinnen gibt es an der Schule auch Lehrpersonen, die mehr nach Sympathie bewerten.

Im Rahmen der **Schulkultur und des Schulklimas** schätzen die befragten Schüler und Schülerinnen die **Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden** mit wenigen Ausnahmen sehr positiv ein. Es wird von einer fast schon kollegialen Beziehung gesprochen, da einige Lehrpersonen stark mit der Schule verbunden sind bzw. dort auch leben. Ansprechpartner ist für die Schüler und Schülerinnen

der Klassenvorstand. Vereinzelt wird Kritik eingebracht, dass nicht alle Lehrpersonen die Jugendlichen gleich behandeln würden.

Ebenso positiv sieht man den **Umgang der Lernenden untereinander**. Man ist sehr tolerant und versucht möglichst niemanden auszuschließen, viele kennen sich aus dem Schülerheim bzw. bereits aus der gemeinsamen Zeit in der Mittelschule. Einige Befragte finden, dass es diesbezüglich zu zwei Gruppen in den Klassen kommen würde, einer, die sich bereits aus der Mittelschule kennt und einer, die erst im Gymnasium dazukommt.

Zu **Vorkommen von Mobbing, Gewalt u. ä.** wissen die Interviewten nichts zu berichten.

Als **Anlaufstellen bei Problemen** werden von allen Befragten die Heimerzieher und -erzieherinnen ausgemacht; was schulische Themen anlangt, die Klassenvorstände und die Klassenlehrpersonen. Auch die Schulführungskraft kann bei Schwierigkeiten kontaktiert werden bzw. die Klassensprecher und -sprecherinnen können in einer einmal monatlich stattfindenden Sitzung Probleme mit ihm diskutieren.

Bei der Frage zu den **Mitsprachemöglichkeiten** gehen die Meinungen der Befragten etwas auseinander. Als Gremien werden der Schülerrat und der Heimrat namhaft gemacht, jedoch findet ein Teil der befragten Schüler und Schülerinnen, dass bei Ausflügen eine gewisse Mitsprache erwünscht ist, während bei den Lerninhalten keine Partizipation möglich ist. Andere wiederum würden sich wesentlich mehr Mitsprachemöglichkeiten wünschen, die laut ihnen *de facto* nicht oder nur der Form nach vorhanden sind.

Im Kontext der **Schulführung** berichten die interviewten Schüler und Schülerinnen, dass der **Schuldirektor** durchgängig für die Belange der Jugendlichen offen ist und sich für diese einsetzt. Er schiebt diesbezüglich Entscheidungen auch nicht auf die lange Bank. Man schätzt seinen Einsatz sehr hoch ein, auch wenn einige erklären, dass sie manches Mal etwas länger auf einen Termin mit ihm warten müssen.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** erklären die befragten Schüler und Schülerinnen, dass die Form des Unterrichtsfeedbacks nur bei einzelnen Lehrpersonen zum Einsatz kommt.

Abschließend konnten die interviewten Schüler und Schülerinnen noch einige eigene Anliegen einbringen. Hervorgehoben wird vor allem das positive Schulklima und das sehr gute Verhältnis zwischen Lehrpersonen und Lernenden. Auch die gute Klassengemeinschaft wird lobend erwähnt sowie die vielen Möglichkeiten, viel zu lernen. Kritisiert wird das Fehlen von Förderangeboten für leistungsstarke Schüler und Schülerinnen, auch wird der Wunsch nach Wahlfächern am Nachmittag eingebracht. Dies empfindet man wichtiger als die fächerübergreifende Stunde, wo man kein konkretes Konzept erkennen kann. Man wünscht sich auch, dass manche Bereiche stärker in die Schulzeit verlagert werden dürfen, damit nicht zu viel der ohnehin knapp bemessenen Freizeit dazu aufgewendet werden muss.

Lehrpersonen

Mittelschule

Die Aussagen der sieben interviewten Lehrpersonen aus der Mittelschule lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Hinsichtlich **Lern- und Erfahrungsraum** geben die befragten Lehrpersonen an, dass vor allem offene Unterrichtsformen angewendet werden, z. B. das Lerntempoduett oder der Lernzirkel. Es wird Wert auf die Förderung des selbstständigen Arbeitens und auf abwechslungsreichen Unterricht gelegt; zum Einsatz kommen auch audiovisuelle Medien, Spiele oder Modelle.

Es herrscht eine **inklusive Haltung**, obwohl es keine Migranten / Migrantinnen und sehr wenige schwache Lernende gibt; eher finden sich besonders begabte Jugendliche, die Differenzierungsmaßnahmen erhalten. Differenziert wird vor allem über die Methode. Manche Lehrbücher enthalten zudem Aufgaben auf unterschiedlichen Niveaus. Es gibt Förderstunden für Jugendliche ladinischer Muttersprache, die in manchen Fächern auch differenzierte Unterrichtsmaterialien erhalten.

Im **Wahlpflichtbereich** können die Schüler und Schülerinnen des A-Zuges aus verschiedenen Angeboten auswählen (Film drehen, Lego Mindstorms, u. a.), die sie meistens auch besuchen können. Ist ein Angebot überfüllt, wird es im 2. Semester meistens nochmals angeboten. Die Schüler und Schülerinnen des Musik-Zuges müssen den Chor als Wahlpflichtfach besuchen. Einen Wahlbereich gibt es nicht.

Die **Bewertung** ist leistungs- und kompetenzorientiert; die Lehrpersonen haben einheitliche Kriterien sowie einen einheitlichen „Schularbeiten-Kopf“ ausgearbeitet, aus dem die Note, die Punkteanzahl sowie die Einschätzung der Kompetenzen ersichtlich sind. In vielen Fächern wird auch der Lernfortschritt sowie die Mitarbeit bewertet. In den Sprachfächern wird zudem großes Augenmerk auf den mündlichen Sprachgebrauch gelegt.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** ist laut Aussage der Lehrpersonen ein sehr gutes **Klima** feststellbar. Die Lehrpersonen fühlen sich wohl, es herrscht ein hohes Gemeinschaftsgefühl, das sich unter anderem darin äußert, dass man sich auch außerschulisch trifft, jeder sein Bestes gibt und viel Zeit für den Unterricht und das Wohl der Schüler und Schülerinnen investiert. Das Haus ist für die Lehrpersonen immer offen, viele haben einen Schlüssel. Die **Zusammenarbeit** im Kollegium funktioniert gut. Es gibt bereits am 1. September den Sitzungskalender, daher kann man sich gut organisieren. In Fachgruppensitzungen wird die gemeinsame Marschroute für das Schuljahr festgelegt (Teilnahme an Wettbewerben, Schwerpunkte). Einmal in der Woche finden Sitzungen statt, in denen sich die Klassenlehrpersonen und die Heimerzieher und -erzieherinnen über die einzelnen Schüler und Schülerinnen austauschen. Zudem gibt es eine „Materialbörse“, d. h. die erarbeiteten Arbeitsunterlagen können von allen Lehrpersonen eines Faches verwendet werden.

Die **Gesprächs- und Konfliktkultur** wird als gut beschrieben, obwohl auch wahrgenommen wird, dass nicht alle Konflikte an der richtigen Stelle angesprochen werden.

Für neue Lehrpersonen gibt es **Unterstützung** in Form eines Tutorings oder kollegialer Hospitationen; betont wird jedoch, dass sich alle Lehrpersonen gegenseitig helfen und sich der Lehrerrat für die Belange der Kollegen und Kolleginnen einsetzt. Ein Supervisionsangebot gab es auch, das aber nicht angenommen wurde.

Die **Zusammenarbeit mit dem Elternhaus** ist gut. Es gibt neben den Elternabenden und den Elternsprechtagen fixe Sprechstunden, an denen die Lehrpersonen für Gespräche zur Verfügung stehen. Die Eltern haben auch bei diversen Veranstaltungen die Gelegenheit, sich am Schulleben zu beteiligen (Adventfeier, Auftritte des Chores u. a.). Vielfältig wählen die Eltern als erste Ansprechpartner jedoch den Heimerzieher / die Heimerzieherin, welche als Bindeglied zwischen Elternhaus und Schule fungieren. Mitteilungen werden über E-Mail oder das Mitteilungsheft kommuniziert.

Hinsichtlich der **Schulführung** ist man der Überzeugung, dass der **Schuldirektor** eine sehr engagierte Person ist, die für die Lehrpersonen stets ein offenes Ohr hat, sie in jeder Hinsicht unterstützt und die Fähigkeiten einer jeden Lehrperson gut einzusetzen weiß. Aufgrund des großen Engagements für die Schule hat sie jedoch oft wenig Zeit für längere Gespräche.

Im Bereich der **Professionalisierung und Schulentwicklung** wird festgestellt, dass es eine Arbeitsgruppe für interne **Evaluation** gibt, die jedes Jahr unterschiedliche Evaluationsvorhaben durchführt und das Kollegium über die Ergebnisse informiert. Zudem gibt es am Ende des Schuljahres einen Tag, an dem das Kollegium das vergangene Jahr Revue passieren lässt. Meistens werden Maßnahmen abgeleitet.

Die Wahl der persönlichen **Fortbildungen** obliegt generell den Lehrpersonen, manchmal empfiehlt der Direktor den Besuch einer bestimmten Fortbildung. Viel Wert wird auf Fortbildungen gelegt, in denen es um offene Unterrichtsformen geht. Die Weitergabe von wertvollen Inhalten und Materialien geschieht auf informeller Ebene.

Im Kontext der **Wirkungsqualitäten** wird bemerkt, dass **Nicht-Versetzungen** vorkommen, tendenziell die Durchfallquote allerdings eher gering ist.

Die Ergebnisse der **Lernstandserhebungen** werden an der Schule aufgeschlagen. Einige Lehrpersonen führen an, dass sie aus den Ergebnissen auch Maßnahmen für den eigenen Unterricht abgeleitet haben. Die Schüler und Schülerinnen werden unter dem Schuljahr gezielt auf die INVALSI-Tests vorbereitet.

Auf eine abschließende **offene Frage** haben nahezu alle interviewten Lehrpersonen angemerkt, dass sie sich an der Schule wohlfühlen und dass ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl herrscht. Eine Lehrperson merkt an, dass der Druck auf junge Lehrpersonen hoch ist, da jeder ehrgeizig ist und sein Bestes geben will.

Gymnasium

Am Gymnasium wurden insgesamt sieben Lehrpersonen interviewt.

Im Bereich zum **Lern- und Erfahrungsraum** kommen laut Aussagen der befragten Lehrpersonen eine Vielzahl von verschiedenen **Methoden und Formen des Unterrichts** zum Einsatz. Je nach Ausrichtung des Faches kommen theoretische und praktische, lehrerzentrierte und schülerzentrierte, aber auch Formen der Einzelarbeit und partizipative Formen zum Einsatz. Methoden mit kommunikativem Charakter werden von anderen Unterrichtsformen abgelöst. Allen Befragten ist es ein Anliegen, zu variieren und den Unterricht an die Interessen der Jugendlichen und die verschiedenen Klassenstufen anzupassen. Dabei wird durchwegs Bewährtes um neue Methoden ergänzt. Auch Differenzierung ist hierbei vereinzelt ein Thema.

Im Umgang mit der **Verschiedenheit** herrscht die Meinung vor, dass die Differenzierung in den Klassen nicht immer ganz einfach ist. Vereinzelt wird hierbei bemerkt, dass durch das Arbeiten mit gemischten Gruppen bzw. Expertengruppen Lernschwierigkeiten beseitigt werden, auch durch die stärkere Unterstützung in der Klasse wird versucht, Hilfestellungen zu geben. Ebenso kommt hierbei die Unterstützung durch zusätzliche Materialien und Hausaufgaben zur Anwendung. Das Wecken des Interesses bei den Schülern und Schülerinnen führt oft dazu, dass selbige sich stärker mit dem Fach auseinandersetzen. Erwähnt wird in diesem Zusammenhang das Angebot von ausgelagerten Förderkursen, die von anderen Lehrpersonen gehalten werden. Auch die Durchführung von Kopräsenzen wird in diese Richtung als Unterstützung gesehen.

Hinsichtlich der **Wahlangebote** gibt es am Gymnasium vor allem einen Fokus auf Nachhilfekurse bzw. offene Lernhilfe in verschiedenen Fächern bzw. Unterstützungskurse, die von externen Lehrpersonen angeboten werden.

Im Hinblick auf die **Bewertung** kommen bei den interviewten Lehrpersonen verschiedene Möglichkeiten zum Einsatz. Während das Bewertungsraster für schriftliche Arbeiten einheitlich ist und neben der Note auch Kompetenzeinschätzungen enthält, werden je nach Fach bestimmte Kompetenzen in Lernzielkontrollen überprüft. Dies geht von die Kreativität anregende Überprüfungen bis hin zu mündlichen Prüfungen, dem Erfassen der Mitarbeit und der Hausaufgaben, praktischen Übungen und Protokollen. Wichtig ist den befragten Lehrpersonen in diesem Zuge, dass der Schüler und die Schülerin versteht, in welchen Bereichen mit mehr Intensität gearbeitet werden muss.

Im Rahmen der **Schulkultur und des Schulklimas** wird das **Klima auf den verschiedenen Ebenen** von allen als sehr angenehm und gut beschrieben. Ein generelles gegenseitiges Wohlwollen unter der Lehrerschaft ist vorhanden. Der Umgang wird als respektvoll und harmonisch beschrieben, wenn auch nach Aussagen Einzelner nicht immer alle dieselben Ziele verfolgen. Angeführt wird in diesem Zusammenhang die große Bereitschaft des Schuldirektors, alle professionell zu unterstützen und dadurch ein gutes Arbeitsklima zu schaffen.

Die **Zusammenarbeit in den verschiedenen Gremien** – Klassenräte, Fachgruppe, Arbeitsgruppe – wird nahezu durchgängig gelobt: Man arbeitet intensiv zusammen und schätzt die Lehrpersonen an der Schule als sehr motiviert und engagiert ein.

Hinsichtlich der **Gesprächs- und Konfliktkultur** an der Schule wird einerseits von allen festgestellt, dass es Konflikte nur sehr selten gibt, andererseits dass die Gesprächsatmosphäre wunderbar ist, so dass man immer die Möglichkeit hat, sich auszusprechen. Es wurde auch ein Briefkasten in der Schule angebracht, wo man seine eigenen Wünsche und Anliegen deponieren kann.

Für neue Lehrpersonen an der Schule gibt es ein **Unterstützungssystem** in Form eines Tutors / einer Tutorin. Eine Person ist dabei zuständig für die Einführung in sämtliche organisatorische Belange der Schule, eine andere Person kümmert sich um die fachliche Unterstützung. Auch das Sekretariat gibt bei Bedarf Unterstützung.

Die **Zusammenarbeit mit den Eltern** wird von nahezu allen als sehr positiv eingeschätzt. Die Eltern sind sehr präsent an der Schule – nicht nur bei Elternsprechtagen, sondern auch bei verschiedenen anderen Gelegenheiten und Veranstaltungen. Es gibt Elternabende, die wöchentlichen Sprechstunden und Telefonsprechstunden. Von einigen Befragten wird festgestellt, dass die Eltern die Zusammenarbeit auch dann suchen, wenn keine schulischen Probleme vorhanden sind und mehrere berichten, dass die Eltern der Schule und den Lehrpersonen gegenüber eine große Wertschätzung zum Ausdruck bringen.

Im Kontext der **Schulführung** ist man der Meinung, dass der **Direktor** sehr professionell und mit einer gesunden Distanz agiert. Er ist an der Schule omnipräsent und er setzt sich nach der Meinung einiger Lehrpersonen sehr für die Schule, aber auch für die Lehrpersonen ein. Besonders hervorgehoben wird von einigen Interviewten sein pädagogisches Gespür und seine profunde Kenntnis der rechtlichen Grundlagen im schulischen Kontext.

Im Bereich der **Professionalisierung und Schulentwicklung** gibt es unterschiedliche Meinungen zum **Qualitätsmanagement** der Schule. Eine regelrechte Evaluationskultur an der Schule wird nicht von allen Befragten in gleichem Ausmaß wahrgenommen. Zwar berichten einzelne Lehrpersonen von Hospitationen, auch eine Abschlusseinschätzung am Ende des Jahres kommt bei einigen Lehrpersonen im Rahmen des Interviews zur Sprache, an welcher sich auch die Erzieher und Erzieherinnen beteiligen. Hier werden Themen gesammelt, die die Schulführungskraft in kleiner Gruppe prüft und Maßnahmen dazu ableitet. Die Feedbackkultur zum Unterricht durch die Lernenden an der Schule entwickelt sich nach Meinung einiger langsam. Hervorgehoben wird in diesem Zusammenhang das alljährliche Mitarbeitergespräch mit dem Schuldirektor. Dort erhält man konstruktive Kritik zu dem, was man im Laufe des Schuljahres gemacht hat.

Grundsätzlich kann man die **Fortbildungen** frei auswählen. Eher selten stattfindende interne Fortbildungen – etwa eine Fortbildung zum Thema Magersucht – sind verpflichtend. Bisweilen gibt die

Schulführungskraft auch Hinweise zu interessanten Fortbildungen auf Landesebene. Von einer Lehrperson wird der Wunsch geäußert, dass wieder ein pädagogischer Tag eingeführt werden sollte. Ein eigenes **Multiplikatorensystem** zu den Unterlagen aus Fortbildungen gibt es nicht, aber einzelne Befragte erklären, dass es manchmal zum Austausch von Materialien kommt.

Im Rahmen der **Wirkungsqualitäten** sprechen einige Befragte darüber, dass das Thema der **Nicht-Versetzungen** am Gymnasium durchwegs präsent ist. Es wird dann viel zwischen Lehrpersonen über einzelne Schüler und Schülerinnen gesprochen und unterschiedliche Möglichkeiten zur Unterstützung diskutiert. Die Eltern werden diesbezüglich aber schon im Vorfeld informiert und es werden verschiedene Unterstützungsmaßnahmen probiert, bevor man sich für eine Nicht-Versetzung entscheidet. Insgesamt gibt es wenige Nicht-Versetzungen, aber nach Meinung einzelner Befragter hat sich noch jede Entscheidung zu einer Nicht-Versetzung grundsätzlich als gute Maßnahme erwiesen.

Bei den **Lernstandserhebungen** gibt es keine einheitliche Sichtweise bei den interviewten Lehrpersonen. Für manche sind diese Testungen hilfreich, um im eigenen Unterricht etwas dazu einfließen zu lassen. Für manche sind die Lernstandserhebungen kein großes Thema. Mehrmals wird hervorgehoben, dass die Ergebnisse an der Schule einen größeren Stellenwert haben, da die eigenen Schüler und Schülerinnen regelmäßig sehr gut abschneiden.

Abschließend werden noch Wünsche und Kritikpunkte eingebracht, die den Lehrpersonen ein Anliegen sind:

Als bemerkenswert wird an der Schule die Qualität wahrgenommen. Auch der Zusammenhalt und die fast „familiäre“ Situation in der Schule wird lobend erwähnt. Zur dieser Gemeinschaft gehören nicht nur die Lehrenden und die Lernenden, sondern alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Schule, Heim und Küche. Die positive Atmosphäre und das große Engagement der Lehrpersonen werden positiv unterstrichen. Als Besonderheit der Schule wird erwähnt, dass man es vielfach mit Lernenden zu tun hat, die etwas lernen wollen. Positiv betont wird, dass die Schule geprägt ist von Weiterentwicklung. Es gibt keine Stagnation, sondern eine Ausrichtung auf neue Elemente in der Pädagogik. Als eher kritisch wird der Leistungsdruck auf die Schüler und Schülerinnen gesehen. Manches Mal ist der normale Jugendliche nicht genug. Kritisiert wird ein bisweilen doch konservativer Zug der Schule, der wenig Freiraum für die Lernenden bietet. Das Leben der Jugendlichen wird sehr stark durchgeplant und reglementiert. Einzelne Schwierigkeiten werden auch in der Zusammenarbeit zwischen Schule und Heim ausgemacht. Als letzter Kritikpunkt wird angeführt, dass die Schule personell sehr knapp aufgestellt ist.

Einblick in die Lehr- und Lernsituation

Mittelschule

Insgesamt wurden an der Mittelschule zwölf Unterrichtseinheiten beobachtet.

Hinsichtlich der **Klassenführung** konnte festgestellt werden, dass die Zeit für den Unterricht genutzt wurde, indem die Lehrpersonen pünktlich mit der Unterrichtseinheit begannen, entsprechende Materialien vorbereitet hatten und es somit kaum zu Leerläufen kam; der Überblick über die Schüleraktivitäten war zur Gänze gegeben. In der Mehrzahl der Unterrichtseinheiten konnten Rituale beobachtet werden, die unterstützend auf den Ablauf der Stunden einwirkten; das Gebet hatte dabei einen zentralen Stellenwert. Insgesamt kann von einem außerordentlich ruhigen und störungsfreien Unterricht gesprochen werden und in den wenigen Momenten, wo die Lehrpersonen Handlungsbedarf sahen, war die Reaktion auf die Störungen angemessen und effektiv.

Für ein **lernförderliches Klima** sorgte in erster Linie der wertschätzende und respektvolle Umgangston zwischen Lehrpersonen und den Lernenden. Die vorherrschende Atmosphäre war entspannt und angstfrei, Schülerfehlern wurde konstruktiv begegnet, indem keine Beschämung stattfanden und Fehler als Lernchance genutzt wurden. Das Unterrichtstempo war in den meisten Fällen angemessen: Nach Fragen wurde eine ausreichende Wartezeit eingeräumt und auf Langsamkeit wurde geduldig reagiert.

Was die **Motivierung** anbelangt, so waren die Beobachtungen unterschiedlich. Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer waren in etwa der Hälfte der Unterrichtseinheiten beobachtbar. Etwas mehr, wenngleich auch nicht durchgängig, wurde an die Lebenswelt der Schüler und Schülerinnen angeknüpft, indem ihre Interessen oder ihr Erfahrungshorizont berücksichtigt wurden. Die gestellten Aufgaben waren tendenziell abwechslungsreich, Medien und Materialien trugen in der Mehrzahl der Stunden zur Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden bei.

Der **Klarheit** wurde man insofern gerecht, als dass der Unterrichtsverlauf inhaltlich sachlogisch aufgebaut und ein roter Faden zu erkennen war; die ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsziele war in weniger als der Hälfte der Stunden zu beobachten. Arbeitsaufträge und Erklärungen wurden hingegen nahezu durchgängig angemessen und klar formuliert und die Lehreräußerungen waren im Raum gut verstehbar. Was die Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem anbelangt, so wurde man diesem Anspruch in allen Unterrichtseinheiten gerecht.

Hinsichtlich der **Wirkungsorientierung** konnten keine Beobachtungen angestellt werden. Weder die Sicherung und Überprüfung des Lernerfolgs am Ende einer Unterrichtsphase, noch Feedbackmethoden zur Reflexion des Unterrichts kamen zum Einsatz. *In puncto* Unterstützung der Schüler und Schülerinnen bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung konnte nur eine Situation ausgemacht werden.

Die **Schülerorientierung** war insofern gegeben, als dass die Lernenden in den meisten Stunden differenzierte Rückmeldungen zu individuellen Beiträgen und Leistungen erhielten; die meisten Lehrpersonen waren ständig aktiv und bemüht, die Lernenden bei aufkommenden Fragen umgehend individuell zu betreuen. Nicht durchgängig beobachtet werden konnte, dass die Schüler und Schülerinnen zum Stellen eigener Fragen ermuntert wurden bzw. solche oder andere Beiträge in den Unterricht eingebaut wurden. Hier gilt es jedoch festzuhalten, dass die Lernenden in drei Stunden eine sehr hohe Gesprächsbereitschaft an den Tag legten.

Aktives Lernen im Sinne, dass Schüler und Schülerinnen den Unterricht durch Einbringen von Meinungen oder Vorschlägen mitgestalteten, war in einem Viertel der Stunden zu beobachten; etwas mehr zu erkennen, wenn auch nicht durchgängig, waren Angebote für selbstreguliertes oder selbstständiges Lernen. Abgesehen von einer Unterrichtsstunde wurden die Schüler und Schülerinnen nicht dazu angeregt, den eigenen Lernprozess oder die eigenen Lernstrategien zu reflektieren. Freiräume wurden eher selten eröffnet; Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen förderten, waren in fünf Unterrichtseinheiten zu erkennen. Oftmals wurden sprachliche Inputs durch nicht-sprachliche Mittel wie Tafelanschrieb, Film, Beamer o. ä. angereichert.

In **Übungsphasen** wurde Gelerntes oftmals vertieft bzw. gesichert. Dabei kamen Aufgabenstellungen zum Einsatz, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erforderten.

Was die **Heterogenität** der Schülerschaft anbelangt, so konnten diesbezüglich kaum Beobachtungen angestellt werden. In einigen wenigen Fällen wurde man den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen bzw. Leistungspotentialen durch Arbeitsphasen mit individuellem Tempo gerecht. Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden oder differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial konnten nicht beobachtet werden.

Hinsichtlich der **Variation von Methoden und Sozialformen** konnte festgestellt werden, dass sehr wohl Unterrichtsmethoden zum Einsatz kamen, die für das Fach, für die Lerngruppe und für die Lernziele geeignet waren; ebenso verhielt es sich bzgl. des Einsatzes von Sozialformen wie Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten. Was die Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrpersonen und Lernenden anbelangt, so war diese tendenziell, wenn auch nicht durchgängig, gegeben; selbiges gilt für den ausgewogenen Einbezug aller Schüler und Schülerinnen in das Unterrichtsgeschehen, wobei dies in drei Stunden sehr gut funktionierte. Die Arbeitsphasen waren in nahezu allen Fällen gut vorbereitet, Regeln und Abläufe in allen Einheiten bekannt. Die Präsentation etwaiger Arbeitsergebnisse konnte in drei Unterrichtseinheiten beobachtet werden.

Gymnasium

Auch am Gymnasium wurden zwölf Unterrichtseinheiten beobachtet.

Im Bereich der **Klassenführung** konnte festgestellt werden, dass die Zeit für den Unterricht sehr effektiv genutzt wurde. Der Überblick über die Schüleraktivitäten war durchwegs gegeben, die Unterrichtseinheiten waren störungsfrei; dementsprechend konnten keine Beobachtungen zum Umgang mit vorkommenden Störungen angestellt werden. Rituale für die Unterstützung der Unterrichts kamen in zwei Einheiten zur Anwendung.

Das **Klima** war durchwegs **lernförderlich**. Der wertschätzende und respektvolle Umgangston trug zu einer entspannten und angstfreien Atmosphäre bei. Schülerfehlern wurde konstruktiv begegnet und das Unterrichtstempo war angemessen.

Zur **Motivierung** trugen in den meisten Stunden vordergründig abwechslungsreiche Aufgaben bei. Die Aufmerksamkeit der Schüler und Schülerinnen durch den Einsatz von Medien und Materialien wurde in etwa der Hälfte der beobachteten Unterrichtstunden angeregt. Ebenso verhielt es sich, was die Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden – im Sinne der Berücksichtigung ihrer Interessen und ihres Erfahrungshorizontes – anbelangte. Weniger waren Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer zu beobachten.

Dem Anspruch der **Klarheit** wurde man in vielen Beobachtungspunkten gerecht. Der Unterrichtsverlauf war inhaltlich schlüssig, die Formulierungen von Arbeitsaufträgen und Erklärungen angemessen und klar. Häufig wurde ein Zusammenhang mit bisher Gelerntem festgestellt und die Lehreräußerungen waren im Raum gut verstehbar. Die ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsziele war in etwas mehr als der Hälfte der beobachteten Einheiten festzustellen.

Im Bereich der **Wirkungsorientierung** wurde in einem Drittel der Stunden der Lernerfolg am Ende einer Unterrichtsphase gesichert und überprüft. Feedbackmethoden zur Reflexion des Unterrichts kamen nicht zum Einsatz, die Unterstützung von Schülern und Schülerinnen bei Selbsteinschätzung und Selbstbeurteilung konnte einmal beobachtet werden.

Hinsichtlich der **Schülerorientierung** konnten einige Beobachtungen angestellt werden: So wurden die Lernenden zum Stellen eigener Fragen ermuntert und selbige in den Unterricht miteinbezogen; auch weitere Schülerbeiträge wurden aufgegriffen und in den weiteren Unterricht eingebaut. Eine differenzierte Rückmeldung zu individuellen Beiträgen und Leistungen der Schüler und Schülerinnen war durchgängig zu beobachten. Die Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, um eigene Antworten zu finden, war in nahezu allen Einheiten festzustellen.

Aktives Lernen war insofern gegeben, als dass die Schüler und Schülerinnen den Unterricht durch Einbringen von Meinungen und Vorschlägen aktiv mitgestalteten. Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen konnten in zwei Unterrichtsstunden beobachtet werden; die Eröffnung von Freiräumen, indem keine Fixierung auf richtige Antworten oder eine Engführung stattfand, war tendenziell in etwa der Hälfte der Einheiten gegeben. Aufgaben, die problemlösendes oder entdeckendes Lernen förderten, kamen in zwei Unterrichtsstunden zum Einsatz. Der sprachliche Input wurde

häufig durch nicht-sprachliche Mittel angereichert. Keine Beobachtungen konnten hinsichtlich der Anregung zur Reflexion des eigenen Lernprozesses oder der eigenen Lernstrategien wahrgenommen werden.

Was das **Üben** anbelangt, so wurde Gelerntes in einigen Stunden durch intelligentes Üben gesichert. Auch kamen Aufgabenstellungen zum Einsatz, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erforderte.

Hinsichtlich **Heterogenität** konnten nur wenige Beobachtungen angestellt werden: Das Arbeiten in individuellem Tempo wurde in einer Unterrichtsstunde eingeräumt, Aufgabenstellungen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad wurden ebenfalls einmal festgestellt.

Der **Variation von Methoden und Sozialformen** wurde man in einigen Punkten gerecht: Die eingesetzten Unterrichtsmethoden waren dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen, ebenso der Einsatz unterschiedlicher Sozialformen. Die Sprechzeit zwischen Lehrpersonen und Lernenden war in der Mehrzahl der Unterrichtseinheiten ausgewogen, der Einbezug aller Schüler und Schülerinnen ins Unterrichtsgeschehen war in nahezu allen Stunden gegeben. Die Arbeitsphasen waren gut vorbereitet, die Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen gegeben. In zwei Fällen konnte eine Präsentation von Arbeitsergebnissen beobachtet werden.

Stellt man zwischen den beiden Schulstufen Vergleiche an, so ist eine Vielzahl an Gemeinsamkeiten in der Unterrichtsgestaltung im weitesten Sinne zu beobachten. Besonders hervorzuheben ist dabei die gelingende Klassenführung, die unter anderem durch Disziplin seitens der Schülerschaft gekennzeichnet ist. Auch das lernförderliche Klima ist sowohl in der Mittelschule als auch im Gymnasium gleichermaßen gegeben. Ein weiterer gemeinsamer Punkt ist der Umgang mit Heterogenität: Da an der Schule ein grundsätzlich hohes Leistungsniveau vonseiten der Schüler und Schülerinnen gegeben ist, scheint das Eingehen auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen weniger notwendig.

Unterschiede sind hingegen in einigen wenigen Punkten auszumachen: Die Aufgabenstellungen erschienen am Tag des Unterrichtsbesuches im Gymnasium etwas abwechslungsreicher. Auch wurde dort von der ausdrücklichen Thematisierung der jeweiligen Unterrichtsziele vermehrt Gebrauch gemacht und die Lernerfolge am Ende einer Unterrichtsphase häufiger – wenn auch nicht durchgängig – überprüft. Hinsichtlich der Schülerorientierung konnte im Gymnasium häufiger beobachtet werden, dass die Lernenden zum Stellen eigener Fragen ermuntert wurden bzw. deren Beiträge in den weiteren Unterricht eingebaut wurden. Auch die aktive Mitgestaltung der Unterrichts seitens der Schülerschaft war öfters zu verzeichnen. Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen kamen hingegen in der Mittelschule etwas häufiger zum Einsatz.

Detailergebnisse der Fragebögen

Schüler und Schülerinnen

Mittelschule

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	20.01.2017
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Schüler und Schülerinnen QR (MS) 2016/2017
Per Zugangscode eingeladene Befragte:	141
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	141
Vollständig beantwortete Fragebogen:	140
Rücklaufquote:	99,3%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	1
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	100,0%

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø
6.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.	3,8
1.1 - Ich kann meine Schule gut und sicher erreichen.	3,8
1.2 - Meine Klasse und die Fachräume (z. B. Naturkunderaum, Technikraum usw.) sind gut ausgestattet.	3,8
2.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.	3,7
2.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.	3,7

5 tiefste Werte	Ø
2.8 - Wir besprechen im Unterricht die Gefahren des Internets.	2,1
3.1 - Meine Schule arbeitet mit außerschulischen Einrichtungen (z. B. Vereine) zusammen.	2,5
5.1 - Meine Lehrpersonen befragen mich, wie ich ihren Unterricht finde.	2,5
2.9 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.	2,7
2.19 - Wir machen auch Ausflüge und Lehrausgänge.	2,8

Detailergebnisse

1 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
1.1 - Ich kann meine Schule gut und sicher erreichen.	3,8	0% (0)	2% (3)	15% (20)	83% (114)	98%	137	4
1.2 - Meine Klasse und die Fachräume (z. B. Naturkunderaum, Technikraum usw.) sind gut ausgestattet.	3,8	1% (1)	1% (2)	15% (21)	83% (117)	98%	141	0
1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.	3,5	2% (3)	8% (11)	26% (37)	64% (90)	90%	141	0
1.4 - Ich bin mit der Unterbringung im Heim zufrieden. (Bitte nur angeben, falls du in einem Heim untergebracht bist.)	3,2	5% (2)	11% (4)	47% (18)	37% (14)	84%	38	103

2 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
2.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.	3,3	1% (1)	11% (15)	46% (65)	43% (60)	89%	141	0

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
2.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.	3,2	1%	8%	59%	32%	91%	141	0
		2	11	83	45			
2.3 - Meine persönlichen Interessen werden in den Unterricht miteinbezogen.	3,0	6%	17%	49%	28%	77%	141	0
		8	24	69	40			
2.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für ihr Fach zu wecken.	3,1	4%	19%	45%	32%	77%	141	0
		5	27	64	45			
2.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.	3,5	1%	11%	28%	59%	87%	140	1
		2	16	39	83			
2.6 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.	3,1	6%	13%	46%	35%	81%	140	1
		8	18	65	49			
2.7 - Was wir im Unterricht lernen, ist für mein späteres Leben wichtig.	3,2	4%	19%	36%	42%	78%	139	2
		5	26	50	58			
2.8 - Wir besprechen im Unterricht die Gefahren des Internets.	2,1	30%	40%	16%	14%	30%	139	2
		42	55	22	20			
2.9 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.	2,7	14%	30%	31%	24%	55%	141	0
		20	43	44	34			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
2.10 - Im Unterricht arbeiten wir regelmäßig mit digitalen Medien (Computer, Beamer, Internet usw.).	3,0	7%	28%	22%	43%	65%	141	0
		10	39	31	61			
2.11 - Wir lernen in der Schule auch, wie wir miteinander umgehen sollen.	3,5	4%	7%	27%	62%	89%	141	0
		6	10	38	87			
2.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.	3,7	0%	2%	28%	70%	98%	141	0
		0	3	39	99			
2.13 - In den Fächern oder Bereichen, wo ich gut bin, werde ich gefördert.	3,1	6%	17%	37%	40%	77%	139	2
		8	24	52	55			
2.14 - In den Fächern oder Bereichen, wo ich Schwierigkeiten habe, werde ich unterstützt.	3,4	2%	14%	29%	55%	84%	138	3
		3	19	40	76			
2.15 - Die Bewertungen sind für mich klar und verständlich.	3,4	1%	9%	34%	56%	90%	140	1
		2	12	48	78			
2.16 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.	3,4	4%	8%	32%	56%	88%	140	1
		6	11	45	78			
2.17 - Im Unterricht sprechen wir über die Verschiedenheit der Menschen (Sprachen, Lebensgewohnheiten, Einstellungen, Kulturen usw.).	3,1	4%	24%	31%	40%	72%	141	0
		6	34	44	57			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
2.18 - An meiner Schule gibt es interessante Wahlangebote.	3,1	13% (15)	14% (16)	25% (29)	49% (57)	74%	117	24
2.19 - Wir machen auch Ausflüge und Lehrausgänge.	2,8	13% (18)	26% (36)	34% (48)	28% (39)	62%	141	0
2.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.	3,6	3% (4)	3% (4)	26% (36)	69% (97)	94%	141	0
2.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	3,7	1% (1)	6% (8)	21% (29)	73% (103)	94%	141	0
2.22 - Die Lehrpersonen reagieren richtig, wenn wir uns nicht an die Regeln halten.	3,3	6% (9)	11% (15)	26% (36)	57% (80)	83%	140	1
2.23 - Wir können unsere Anliegen und Probleme mit den Lehrpersonen besprechen.	3,3	5% (7)	9% (13)	35% (49)	50% (70)	86%	139	2
2.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.	3,7	0% (0)	5% (7)	17% (24)	78% (110)	95%	141	0

3 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
3.1 - Meine Schule arbeitet mit außerschulischen Einrichtungen (z. B. Vereine) zusammen.	2,5	26%	27%	23%	25%	48%	124	17
		32	33	28	31			
3.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).	3,1	5%	17%	35%	42%	78%	130	11
		7	22	46	55			
3.3 - Im Internet (z. B. auf der Schulhomepage) erfährt man Neues und Interessantes über meine Schule.	3,1	8%	13%	35%	44%	79%	124	17
		10	16	44	54			

4 - Schulführung

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
4.1 - Wenn ich ein Anliegen oder ein Problem habe, kann ich mich an den Schuldirektor / die Schuldirektorin wenden.	2,9	13%	20%	26%	40%	67%	129	12
		17	26	34	52			
4.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.	3,5	5%	6%	19%	70%	89%	135	6
		7	8	26	94			

5 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
5.1 - Meine Lehrpersonen befragen mich, wie ich ihren Unterricht finde.	2,5	18% (24)	29% (40)	34% (47)	19% (26)	53%	137	4
5.2 - Wir werden zu schulischen Themen manchmal befragt.	3,3	4% (6)	9% (12)	35% (47)	52% (70)	87%	135	6

6 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
6.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.	3,6	2% (3)	4% (6)	24% (34)	69% (97)	94%	140	1
6.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.	3,8	0% (0)	2% (3)	11% (15)	87% (117)	98%	135	6

Gymnasium

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	20.01.2017
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Schüler und Schülerinnen QR (OS) 2016/2017
Per Zugangscode eingeladene Befragte:	98
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	98
Vollständig beantwortete Fragebogen:	96
Rücklaufquote:	98,0%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	10
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	108,2%

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø
6.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.	3,8
1.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.	3,8
1.2 - Meine Klasse, die Fachräume und die Labors sind gut ausgestattet.	3,7
4.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.	3,7
2.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	3,7

5 tiefste Werte	Ø
2.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.	2,7
2.7 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.	2,7
2.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für das jeweilige Fach zu wecken.	2,8
2.11 - Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.	2,8
5.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.	2,8

Detailergebnisse

1 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
1.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.	3,8	1%	1%	20%	78%	98%	106	0
		1	1	21	83			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
1.2 - Meine Klasse, die Fachräume und die Labors sind gut ausgestattet.	3,7	0%	0%	31%	69%	100%	106	0
		0	0	33	73			
1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.	3,3	4%	13%	37%	47%	84%	104	2
		4	13	38	49			
1.4 - Ich bin mit der Unterbringung im Heim zufrieden. (Bitte nur angeben, falls du in einem Heim untergebracht bist.)	3,4	0%	10%	36%	54%	90%	61	45
		0	6	22	33			

2 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
2.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.	3,3	1%	16%	38%	45%	83%	104	0
		1	17	39	47			
2.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.	2,9	5%	17%	62%	16%	78%	103	1
		5	18	64	16			
2.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.	2,7	6%	34%	47%	13%	60%	102	2
		6	35	48	13			
2.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für das jeweilige Fach zu wecken.	2,8	6%	33%	42%	19%	62%	104	0
		6	34	44	20			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
2.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.	2,9	7%	21%	49%	23%	72%	104	0
2.6 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.	3,3	5%	8%	39%	48%	88%	104	0
2.7 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.	2,7	13%	22%	48%	18%	66%	102	2
2.8 - Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.	2,9	7%	28%	33%	32%	65%	97	7
2.9 - Es gibt an meiner Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	2,9	10%	21%	34%	35%	69%	103	1
2.10 - Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.	3,6	0%	3%	30%	67%	97%	104	0
2.11 - Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.	2,8	5%	33%	40%	22%	62%	102	2
2.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.	3,4	1%	7%	44%	49%	92%	103	1

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
2.13 - In meinen Stärken werde ich gefördert.	2,8	9%	26%	37%	28%	65%	103	1
		9	27	38	29			
2.14 - In den Bereichen, in denen ich Schwierigkeiten habe, erhalte ich Unterstützung.	3,3	1%	12%	39%	47%	87%	99	5
		1	12	39	47			
2.15 - Die Bewertung ist klar und nachvollziehbar.	3,0	5%	18%	46%	31%	77%	102	2
		5	18	47	32			
2.16 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.	3,2	2%	11%	49%	39%	87%	103	1
		2	11	50	40			
2.17 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte werden im Unterricht thematisiert und respektiert.	3,5	3%	6%	34%	57%	91%	103	1
		3	6	35	59			
2.18 - Das Wahlangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.	2,8	16%	19%	30%	35%	65%	80	24
		13	15	24	28			
2.19 - Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.	2,9	11%	18%	43%	28%	71%	100	4
		11	18	43	28			
2.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.	3,6	1%	4%	31%	64%	95%	104	0
		1	4	32	67			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
2.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	3,7	2%	3%	22%	73%	95%	103	1
2.22 - Auf störendes Verhalten reagieren meine Lehrpersonen in angemessener Weise.	3,0	7%	15%	51%	27%	79%	103	1
2.23 - Die Schüler und Schülerinnen können ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen.	3,2	5%	13%	42%	41%	83%	103	1
2.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.	3,4	3%	9%	35%	53%	88%	103	1

3 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
3.1 - Die Schule arbeitet mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammen.	3,1	1%	23%	41%	35%	76%	91	11
3.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).	2,9	11%	23%	27%	38%	66%	91	11
3.3 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.	3,4	4%	9%	32%	55%	87%	101	1

4 - Schulführung

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
4.1 - Die Schulführungskraft ist für die Anliegen der Schüler und Schülerinnen zugänglich.	3,4	2%	10%	31%	57%	88%	98	2
		2	10	30	56			
4.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.	3,7	0%	2%	29%	69%	98%	99	1
		0	2	29	68			

5 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
5.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.	2,8	7%	28%	43%	22%	65%	97	2
		7	27	42	21			
5.2 - Die Schüler und Schülerinnen werden zu schulischen Themen befragt.	3,1	4%	21%	39%	36%	75%	96	3
		4	20	37	35			

6 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
6.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.	3,2	4%	14%	35%	46%	82%	99	0
6.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.	3,8	2%	3%	11%	83%	95%	96	3

Lehrpersonen

Mittelschule

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	20.01.2017
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Lehrpersonen QR (GS,MS,OS) 2016/2017 MS OS Vinzentinum
Per E-Mail eingeladene Befragte:	28
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	28
Vollständig beantwortete Fragebogen:	27
Rücklaufquote:	96,4%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	0
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	96,4%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Tätigkeitsbereich (Wer an beiden Schulstufen tätig ist, kann beide ankreuzen.)	Ich bin an der Mittelschule tätig.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	17

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø
3.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.	3,9
3.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	3,8
3.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	3,8
3.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.	3,8
5.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,8

5 tiefste Werte	Ø
3.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	2,4
4.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.	2,6
6.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	2,6
4.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, …) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.	2,7
4.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	3,2

Detailergebnisse

2 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
2.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.	3,6	0%	6%	24%	71%	94%	17	0
		0	1	4	12			
2.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.	3,5	0%	12%	24%	65%	88%	17	0
		0	2	4	11			

3 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
3.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.	3,5	0%	6%	41%	53%	94%	17	0
		0	1	7	9			
3.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.	3,5	0%	12%	24%	65%	88%	17	0
		0	2	4	11			
3.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	2,4	18%	24%	59%	0%	59%	17	0
		3	4	10	0			
3.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	3,8	0%	0%	18%	82%	100%	17	0
		0	0	3	14			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
3.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.	3,4	0%	6%	47%	47%	94%	17	0
		0	1	8	8			
3.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.	3,5	0%	6%	41%	53%	94%	17	0
		0	1	7	9			
3.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.	3,7	0%	0%	31%	69%	100%	13	4
		0	0	4	9			
3.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.	3,6	0%	7%	27%	67%	93%	15	2
		0	1	4	10			
3.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.	3,8	0%	0%	18%	82%	100%	17	0
		0	0	3	14			
3.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.	3,3	6%	6%	41%	47%	88%	17	0
		1	1	7	8			
3.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.	3,5	0%	6%	35%	59%	94%	17	0
		0	1	6	10			
3.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.	3,4	0%	6%	53%	41%	94%	17	0
		0	1	9	7			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
3.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.	3,9	0%	0%	12%	88%	100%	17	0
		0	0	2	15			
3.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	3,8	0%	0%	18%	82%	100%	17	0
		0	0	3	14			
3.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.	3,6	0%	6%	29%	65%	94%	17	0
		0	1	5	11			
3.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.	3,6	0%	0%	35%	65%	100%	17	0
		0	0	6	11			
3.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.	3,6	0%	6%	24%	71%	94%	17	0
		0	1	4	12			

4 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
4.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	3,4	0%	6%	47%	47%	94%	17	0
		0	1	8	8			
4.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.	3,2	0%	24%	29%	47%	76%	17	0
		0	4	5	8			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
4.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.	3,5	0%	6%	41%	53%	94%	17	0
		0	1	7	9			
4.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.	3,6	0%	6%	29%	65%	94%	17	0
		0	1	5	11			
4.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.	2,6	6%	53%	18%	24%	41%	17	0
		1	9	3	4			
4.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	3,8	0%	0%	19%	81%	100%	16	1
		0	0	3	13			
4.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.	3,4	0%	12%	35%	53%	88%	17	0
		0	2	6	9			
4.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.	3,4	0%	12%	35%	53%	88%	17	0
		0	2	6	9			
4.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	3,2	6%	13%	38%	44%	81%	16	1
		1	2	6	7			
4.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.	2,7	23%	23%	15%	38%	54%	13	4
		3	3	2	5			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
4.11 - Die Schule bzw. die Lehrpersonen und die Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen des Heims verfolgen dieselben Ziele. (Bitte nur beantworten, falls der Schule ein Heim angeschlossen ist.)	3,3	0%	12%	47%	41%	88%	17	0
		0	2	8	7			

5 - Schulführung

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.	3,5	0%	12%	24%	65%	88%	17	0
		0	2	4	11			
5.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.	3,2	0%	18%	41%	41%	82%	17	0
		0	3	7	7			
5.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.	3,6	0%	6%	24%	71%	94%	17	0
		0	1	4	12			
5.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.	3,5	0%	12%	24%	65%	88%	17	0
		0	2	4	11			
5.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,8	0%	0%	18%	82%	100%	17	0
		0	0	3	14			

6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
6.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.	3,3	0%	12%	47%	41%	88%	17	0
		0	2	8	7			
6.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).	3,5	0%	6%	41%	53%	94%	17	0
		0	1	7	9			
6.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	2,6	12%	29%	41%	18%	59%	17	0
		2	5	7	3			
6.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.	3,2	0%	18%	41%	41%	82%	17	0
		0	3	7	7			

7 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
7.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.	3,7	0%	0%	29%	71%	100%	17	0
		0	0	5	12			
7.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.	3,4	0%	6%	47%	47%	94%	17	0
		0	1	8	8			

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
7.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.	3,8	0	0	4	13	100%	17	0

Gymnasium

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	20.01.2017
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Lehrpersonen QR (GS,MS,OS) 2016/2017 MS OS Vinzentinum
Per E-Mail eingeladene Befragte:	28
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	28
Vollständig beantwortete Fragebogen:	27
Rücklaufquote:	96,4%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	0
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	96,4%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Tätigkeitsbereich (Wer an beiden Schulstufen tätig ist, kann beide ankreuzen.)	Ich bin am Gymnasium tätig.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	16

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø
4.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	4,0
5.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.	3,9
5.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,9
3.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.	3,8
3.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.	3,8

5 tiefste Werte	Ø
6.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	2,2
3.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	2,4
4.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.	2,6
4.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.	2,8
6.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.	2,8

Detailergebnisse

2 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
2.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.	3,8	0%	0%	25%	75%	100%	16	0
		0	0	4	12			
2.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.	3,7	0%	6%	19%	75%	94%	16	0
		0	1	3	12			

3 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
3.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.	3,3	0%	19%	38%	44%	81%	16	0
		0	3	6	7			
3.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.	3,8	0%	0%	19%	81%	100%	16	0
		0	0	3	13			
3.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	2,4	13%	38%	50%	0%	50%	16	0
		2	6	8	0			
3.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	3,7	0%	0%	31%	69%	100%	16	0
		0	0	5	11			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
3.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.	3,3	0%	13%	44%	44%	88%	16	0
		0	2	7	7			
3.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.	3,3	0%	13%	40%	47%	87%	15	1
		0	2	6	7			
3.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.	3,8	0%	0%	17%	83%	100%	12	4
		0	0	2	10			
3.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.	3,6	0%	7%	21%	71%	93%	14	2
		0	1	3	10			
3.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.	3,6	0%	6%	31%	63%	94%	16	0
		0	1	5	10			
3.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.	2,9	13%	25%	19%	44%	62%	16	0
		2	4	3	7			
3.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.	3,4	0%	19%	19%	63%	81%	16	0
		0	3	3	10			
3.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.	3,4	0%	13%	38%	50%	88%	16	0
		0	2	6	8			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
3.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.	3,7	0%	0%	31%	69%	100%	16	0
		0	0	5	11			
3.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	3,7	0%	0%	31%	69%	100%	16	0
		0	0	5	11			
3.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.	3,3	0%	19%	31%	50%	81%	16	0
		0	3	5	8			
3.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.	3,6	0%	0%	44%	56%	100%	16	0
		0	0	7	9			
3.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.	3,8	0%	0%	19%	81%	100%	16	0
		0	0	3	13			

4 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
4.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	3,6	0%	0%	38%	63%	100%	16	0
		0	0	6	10			
4.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.	3,4	0%	13%	38%	50%	88%	16	0
		0	2	6	8			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
4.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.	3,5	0%	7%	33%	60%	93%	15	1
		0	1	5	9			
4.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.	3,4	0%	6%	44%	50%	94%	16	0
		0	1	7	8			
4.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.	2,8	6%	31%	44%	19%	62%	16	0
		1	5	7	3			
4.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	4,0	0%	0%	0%	100%	100%	12	4
		0	0	0	12			
4.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.	3,3	0%	25%	25%	50%	75%	16	0
		0	4	4	8			
4.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.	2,9	6%	31%	25%	38%	62%	16	0
		1	5	4	6			
4.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	3,5	0%	7%	40%	53%	93%	15	1
		0	1	6	8			
4.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.		Aus Datenschutzgründen keine Ergebnisanzeige (zu geringe Anzahl Nennungen).				–	<10	–
4.11 - Die Schule bzw. die Lehrpersonen und die Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen des Heims verfolgen dieselben Ziele. (Bitte nur beantworten, falls der Schule ein Heim angeschlossen ist.)	3,3	6%	6%	44%	44%	88%	16	0
		1	1	7	7			

5 - Schulführung

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.	3,7	0%	6%	19%	75%	94%	16	0
		0	1	3	12			
5.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.	3,2	0%	13%	56%	31%	88%	16	0
		0	2	9	5			
5.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.	3,9	0%	0%	6%	94%	100%	16	0
		0	0	1	15			
5.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.	3,8	0%	0%	25%	75%	100%	16	0
		0	0	4	12			
5.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,9	0%	0%	13%	88%	100%	16	0
		0	0	2	14			

6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
6.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.	3,6	0%	7%	29%	64%	93%	14	2
		0	1	4	9			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
6.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).	3,3	0%	13%	44%	44%	88%	16	0
		0	2	7	7			
6.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	2,2	19%	50%	25%	6%	31%	16	0
		3	8	4	1			
6.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.	2,8	19%	19%	25%	38%	62%	16	0
		3	3	4	6			

7 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
7.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.	3,7	0%	0%	33%	67%	100%	15	1
		0	0	5	10			
7.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.	3,5	0%	0%	46%	54%	100%	13	3
		0	0	6	7			
7.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.	3,8	0%	0%	19%	81%	100%	16	0
		0	0	3	13			

Eltern

Mittelschule

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	20.01.2017
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Eltern QR (GS, MS, OS, FS, BS) 2016/2017 MS OS Vinzentinum
Per E-Mail eingeladene Befragte:	239
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	239
Vollständig beantwortete Fragebogen:	178
Rücklaufquote:	74,5%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	9
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	78,2%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Schulstufe	Mein Sohn/meine Tochter besucht die Mittelschule.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	117

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø
7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.	3,9
4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,9
5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,9
5.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.	3,9
3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.	3,9

5 tiefste Werte	Ø
6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	2,7
4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, …).	3,3
3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	3,4
4.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	3,4
3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	3,5

Detailergebnisse

2 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	3,7	2%	6%	10%	82%	92%	113	4
		2	7	11	93			
2.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.	3,5	2%	7%	33%	58%	91%	117	0
		2	8	39	68			
2.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.	3,8	1%	2%	14%	83%	97%	114	3
		1	2	16	95			
2.4 - Ich bin mit der Unterbringung meines Kindes im Heim zufrieden. (Bitte nur angeben, falls Ihr Kind in einem Heim untergebracht ist.)	3,8	2%	2%	9%	88%	96%	56	61
		1	1	5	49			

3 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	3,5	5%	8%	24%	63%	87%	108	8
		5	9	26	68			
3.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.	3,8	1%	2%	14%	84%	97%	116	0
		1	2	16	97			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
3.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.	3,5	2% (2)	13% (14)	18% (19)	66% (69)	85%	104	12
3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	3,4	2% (2)	8% (9)	35% (38)	55% (61)	90%	110	6
3.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.	3,7	1% (1)	3% (3)	21% (24)	76% (87)	97%	115	1
3.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.	3,7	1% (1)	4% (4)	17% (19)	78% (85)	95%	109	7
3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	3,6	3% (3)	5% (5)	26% (28)	67% (72)	93%	108	8
3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	3,5	2% (2)	6% (6)	34% (36)	59% (63)	93%	107	9
3.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.	3,7	2% (1)	4% (2)	19% (9)	75% (36)	94%	48	68
3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.	3,9	1% (1)	0% (0)	12% (14)	87% (100)	99%	115	1

4 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	3,8	1%	1%	12%	86%	98%	116	0
		1	1	14	100			
4.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	3,8	1%	1%	12%	86%	98%	115	1
		1	1	14	99			
4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	3,8	1%	1%	15%	83%	98%	114	2
		1	1	17	95			
4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	3,6	4%	5%	15%	75%	90%	114	2
		5	6	17	86			
4.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.	3,6	3%	7%	17%	73%	91%	116	0
		3	8	20	85			
4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	3,3	3%	12%	34%	51%	85%	107	9
		3	13	36	55			
4.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	3,4	3%	9%	28%	60%	88%	109	7
		3	10	31	65			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
4.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.	3,6	1%	7%	20%	72%	92%	114	2
		1	8	23	82			
4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,9	1%	1%	3%	96%	98%	116	0
		1	1	3	111			
4.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	3,8	1%	2%	18%	79%	97%	96	20
		1	2	17	76			
4.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.	3,7	1%	5%	21%	73%	94%	112	4
		1	6	23	82			

5 - Schulführung

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.	3,8	1%	3%	9%	87%	97%	116	0
		1	3	11	101			
5.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.	3,9	1%	1%	8%	91%	98%	116	0
		1	1	9	105			
5.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.	3,8	1%	1%	12%	86%	98%	116	0
		1	1	14	100			

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,9	1%	0%	4%	95%	99%	116	0
		1	0	5	110			

6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.	3,5	4%	8%	22%	67%	89%	105	11
		4	8	23	70			
6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	2,7	15%	28%	34%	23%	57%	94	22
		14	26	32	22			

7 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
7.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.	3,8	1%	1%	12%	86%	98%	108	8
		1	1	13	93			
7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.	3,9	1%	0%	3%	97%	99%	115	1
		1	0	3	111			

Gymnasium

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	20.01.2017
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Eltern QR (GS, MS, OS, FS, BS) 2016/2017 MS OS Vinzentinum
Per E-Mail eingeladene Befragte:	239
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	239
Vollständig beantwortete Fragebogen:	178
Rücklaufquote:	74,5%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	9
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	78,2%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Schulstufe	Mein Sohn/meine Tochter besucht das Gymnasium.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	67

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø
4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	4,0
7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.	3,9
4.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	3,9
5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,9
4.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	3,9

5 tiefste Werte	Ø
6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	2,7
3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	3,3
3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	3,4
4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, …).	3,4
6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.	3,4

Detailergebnisse

2 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	3,8	1%	1%	13%	84%	97%	67	0
		1	1	9	56			
2.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.	3,4	1%	13%	25%	60%	85%	67	0
		1	9	17	40			
2.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.	3,8	0%	0%	18%	82%	100%	62	5
		0	0	11	51			
2.4 - Ich bin mit der Unterbringung meines Kindes im Heim zufrieden. (Bitte nur angeben, falls Ihr Kind in einem Heim untergebracht ist.)	3,8	2%	0%	10%	88%	98%	41	26
		1	0	4	36			

3 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenüber-greifende Vorhaben und Projekte.	3,4	0%	14%	29%	57%	86%	63	2
		0	9	18	36			
3.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.	3,6	2%	6%	20%	72%	92%	65	0
		1	4	13	47			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
3.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.	3,7	0%	8%	18%	74%	92%	61	4
		0	5	11	45			
3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	3,4	3%	15%	26%	56%	82%	62	3
		2	9	16	35			
3.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.	3,5	3%	2%	33%	63%	95%	64	1
		2	1	21	40			
3.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.	3,7	2%	2%	25%	71%	97%	63	2
		1	1	16	45			
3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	3,3	4%	7%	42%	47%	89%	55	10
		2	4	23	26			
3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	3,4	6%	9%	20%	65%	85%	54	11
		3	5	11	35			
3.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.	3,4	6%	17%	11%	67%	78%	36	29
		2	6	4	24			
3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.	3,8	0%	3%	14%	83%	97%	64	1
		0	2	9	53			

4 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	3,8	0%	2%	12%	86%	98%	65	0
		0	1	8	56			
4.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	3,9	0%	0%	11%	89%	100%	65	0
		0	0	7	58			
4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	3,8	0%	2%	19%	80%	98%	64	1
		0	1	12	51			
4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	3,6	0%	10%	24%	67%	90%	63	2
		0	6	15	42			
4.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.	3,6	2%	5%	22%	72%	94%	64	1
		1	3	14	46			
4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	3,4	7%	5%	34%	54%	88%	59	6
		4	3	20	32			
4.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	3,6	2%	2%	28%	69%	97%	64	1
		1	1	18	44			

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
4.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.	3,5	2%	11%	21%	67%	87%	63	2
		1	7	13	42			
4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	4,0	0%	0%	3%	97%	100%	65	0
		0	0	2	63			
4.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	3,9	0%	0%	7%	93%	100%	55	10
		0	0	4	51			
4.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.	3,8	2%	5%	11%	83%	94%	64	1
		1	3	7	53			

5 - Schulführung

	Durchschnittswerte Ø (1 – 2 – 3 – 4)	Qualitätseinschätzung: 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.	3,8	0%	2%	20%	78%	98%	65	0
		0	1	13	51			
5.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.	3,8	0%	0%	15%	85%	100%	65	0
		0	0	10	55			
5.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.	3,8	0%	2%	17%	81%	98%	64	1
		0	1	11	52			

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,9	0%	0%	9%	91%	100%	65	0
		0	0	6	59			

6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.	3,4	3%	12%	28%	57%	85%	60	5
		2	7	17	34			
6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	2,7	16%	20%	42%	22%	64%	50	15
		8	10	21	11			

7 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø (1 2 3 4)	Qualitätseinschätzung 1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu	3–4	N	KA
7.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.	3,6	2%	5%	23%	71%	94%	62	3
		1	3	14	44			
7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.	3,9	0%	0%	6%	94%	100%	65	0
		0	0	4	61			